Freitag, 6. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7639.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔰𝔤𝔯. Auswärts 1 ℛ 20 𝔰𝔤𝔯. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔰𝔤𝔯., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand.

1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 5. Dec. In der heutigen Sitzung des Unterhauses gelangte das allerhöchste Decret zur Verlesung, durch welches der bisherige Handelsminister Szlavy zum Ministerpräsidenten, Graf Joseph Zichy jun. zum Handelsminister ernannt wird, die übrigen Minister (mit Ausnahme Lonyay's) in ihren Posten aufs Neue bestätigt werden. Szlavy erklärte, daß das Ministerium, so lange dasselbe das Vertrauen der Majorität des Hauses besitze, die Verwaltung in der bisher schon innegehaltenen Richtung fortführen werde. Für den Rest der gegenwärtigen Session sollen noch Gesetzentwürfe über Aufnahme einer neuen Anleihe, über Forterhebung der gegenwärtigen Steuern im ersten Quartale 1873, über Ertheilung der Indemnität und über Steuerreformen eingebracht werden.

Versailles, 5. Decbr. Die in den Bureaux zur Berathung der constitutionellen Reformen heute gewählte Dreißiger-Commission besteht aus 19 Deputirten von der Partei der Rechten, und 11 Deputirten von den Fractionen der Linken. Im Ganzen wurden für die ersteren 360, für die letzteren 334 Stimmen abgegeben.

Rom, 5. Decbr. In Folge unaufhörlichen Regens ist die Tiber sehr angeschwollen, und droht über ihre Ufer zu treten. Auch aus anderen Flußgebieten treffen beunruhigende Nachrichten über Ueberschwemmungen ein und namentlich wird aus Oberitalien von großen durch Wasserfluthen angerichteten Beschädigungen gemeldet.

Die deutsche Großindustrie und die Eisenacher Versammlung.

Zu den sehr wenigen Großindustriellen, welche zu den Eisenacher Verhandlungen über die sociale Frage von den Veranstaltern derselben eingeladen waren, gehörte der frühere Reichstagsabgeordnete und Stadtverordnetenvorsteher von Crefeld, Herr Seyffardt. Seine dreißigjährige Praxis auf dem Gebiete der Industrie und sein bewährtes Interesse für alle Bestrebungen, welche auf die Hebung des Volkswohlstandes gerichtet sind, mochte ihn zur Theilnahme an diesen Berathungen ganz besonders qualificirt erscheinen lassen. „Interesse und sittliches Pathos für die sociale Frage“, wie es die Veranstalter von den Erscheinenden verlangten, glaubte Herr Seyffardt sich zuschreiben zu können, auch gehört er zu denen, „die das absolute laissez faire und laissez passer nicht für das Richtige halten.“ Herr Seyffardt ging also ohne weitere Bedenken nach Eisenach, in der Hoffnung, daß es dort darauf abgesehen sein werde, „die Hand zur Verständigung zu bieten.“

Sehr bald indeß wurde Herr Seyffardt, wie er in einer uns in diesen Tagen zugegangenen Flugschrift*) mittheilt, inne, daß seine Hoffnung auf einem Mißverständniß begründet gewesen. Nachdem Professor Schmoller seine Eröffnungsrede verlesen, durfte er sich nur als Zuhörer betrachten. Die Endresolutionen allerdings, welche der Eisenacher Congreß angenommen, zeichnen sich durch ihre Mäßigung aus. Der neue Wein aus der Kelter der Herren Schmoller und Brentano wurde durch die Versammlung so gewaltig verdünnt, daß die alten Schläuche des volkswirthschaftlichen Congresses ihn in dieser Mischung gar wohl aufzunehmen geeignet gewesen wären. Aber gerade die wirthschaftlichen Anschauungen jener Herren sollten ja den scharfen Gegensatz begründen, in welchen sich die Veranstalter der Eisenacher Versammlung zu dem volkswirthschaftlichen Congreß stellten. Hr. Seyffardt wendet sich daher in seiner Flugschrift lediglich an die Referate und die der Versammlung vorgelegten, wenn auch von ihr nicht angenommenen Resolutionen von Schmoller und Bretano.

„Fabrikanten und Börsenjobber sind Alle mit einer Sauce begossen“ — dieser Ausspruch eines diesen Herren nächststehenden Genossen in Privatgespräch charakterisirt die Anschauungen einiger der Hauptvertreter der neuen volkswirthschaftlichen Schule. „Nicht nur in der äußern Form — sagt Hr. Seyffardt — sondern auch in der ganzen Behandlung des Stoffes richtete sich Hr. Schmoller gegen den Unternehmer, der sich die Aufgabe stelle, das Publikum und die Arbeiter auszubeuten. In der Großindustrie sei der Arbeiter vollständig rechtlos. Nichts würde leichter sein, als „Hrn. Schmoller an der Hand der thatsächlichen Verhältnisse in jedem einzelnen deutschen Industriezweig zu beweisen, daß seine Behauptung eine unrichtige, die Abhängigkeit des Arbeitgebers und Arbeitnehmers eine vollständig gegenseitige ist, daß in den guten Conjuncturen der Arbeiter dem Fabrikanten, wie in den schlechten der Fabrikant dem Arbeiter maßgebende Vorschriften macht. Da nun seit der größeren Entwickelung der deutschen Industrie in der letzten Decennien der Arbeitsmarkt fast überall einen Ausschlag der Wage eher zu Gunsten als zum Nachtheil der Arbeiter gezeigt hat, so dürfte ein Mißbrauch der augenblicklichen Macht gewiß nicht vorwiegend beim Arbeitgeber zu suchen gewesen sein“.

Besonderes Interesse nimmt derjenige Theil der Flugschrift des Hrn. Seyffardt in Anspruch, in welchem er auf den sachlichen Inhalt der Referate und Resolution eingeht. Auch Seyffardt, obwohl ein Anhänger und regelmäßiger Besucher des volkswirthschaftlichen Congresses — auch in Danzig betheiligte er sich, wie unsre Leser wissen, an den Berathungen desselben — liefert einen der vielen Beweise dafür, daß nichts unbegründeter und haltloser ist, als der den sogenannten Manchester-Männern gemachte Vorwurf, daß sie alles gehen lassen wollen, wie es geht und dem Staat das Recht absprechen, in die wirthschaftliche Entwickelung einzugreifen. Nichts von alledem ist richtig. Wohl aber und mit vollem Recht verlangen die Vertreter der wirthschaftlichen Freiheit, daß man mit Gesetzen und Polizeivorschriften in die natürliche Entwicklung der wirthschaftlichen Kräfte nur dann eingreifen darf, wenn es im öffentlichen Interesse geboten und die Nothwendigkeit nachgewiesen ist. Wo dies nicht der Fall oder wo gar der Beweis dafür vorliegt, daß die Freiheit mehr und Besseres leistet, als der staatliche Zwang, da soll man vernünftiger Weise nicht nach Polizei schreien.

In Bezug auf die Beschäftigung der Kinder in Fabriken geht der Manchestermann Seyffardt weiter als Brentano. Er hält, wenn er auch die Frage noch nicht für abgeschlossen ansieht, das gesetzliche Verbot aller Kinderarbeit in Fabriken vor vollendetem 14. Lebensjahr (Brentano setzt das 10. als Grenze) für zulässig, um den Kindern den vollen Elementarunterricht zu sichern. Die von Brentano geforderte Beschränkung der Arbeitsdauer für Mädchen und Frauen charakterisirt Seyffardt als eine unpraktische Sentimentalität. Man würde die Frauen, denen man doch neue Erwerbsquellen möglichst eröffnen will, damit beschränken und für unmündig erklären. In vorurtheilsfreier, objectiver Weise bespricht Seyffardt auch das Capitel von den Arbeitseinstellungen und Gewerkvereinen und er setzt der hochtönigen Kritik der neuen Schule die nüchternen Erwägungen eines Mannes entgegen, der mit den wirklichen Dingen vertraut ist.

Gewiß ist es in hohem Grade wünschenswerth, daß die Vertreter der öconomischen Wissenschaft auf den deutschen Universitäten in das öffentliche Leben eintreten und sich bei der Discussion der Tagesfragen betheiligen. Hat es ihnen an Gelegenheit dazu gefehlt? Man hat Manchem unter ihnen nahe genug gelegt, sich an den Berathungen des volkswirthschaftlichen Congresses zu betheiligen. Er ist Jedem, der sich für wirthschaftliche Fragen interessirt, zugänglich. Haben die Vertreter der neuen Schule wirklich positive Reformvorschläge, welche die Gesetzgebung zu verwerthen im Stande, so werden sie sich gewiß auch dort Gehör und Beachtung verschaffen. Nach solchen positiven Vorschlägen haben wir in den Eisenacher Verhandlungen vergeblich gesucht.

*) Die Veranstalter der Eisenacher Versammlung in ihrem Gegensatze zur deutschen Groß-Industrie. Crefeld. 1872.

Danzig, den 6. December.

Die von der „Kreuzzeitung“ für Mitte d. M. gemeldete Rückkunft des Fürsten Bismarck ruft allerhand Conjecturen wach. So meint man, daß der Fürst mit den Pairsernennungen nur in so weit zufrieden ist, als sie ausreichen, um die Kreisordnung endlich von der Tagesordnung wegzuschaffen. Die anderen Gesetze indessen, welche dem leitenden Staatsmanne weit mehr am Herzen liegen als jene, besonders die Vorlage wegen der obligatorischen Civilehe würden einer Förderung durch den persönlichen Einfluß Bismarcks wohl bedürfen. Und zwar nicht allein um sie auf ihrem schwierigen Wege durch das Herrenhaus sicher zu geleiten, sondern auch um im Ministerium oder vielleicht seitens der Krone selbst ihnen die Zustimmung zu verschaffen, welche noch immer nicht absolut sicher in Aussicht stehen soll. Soviel steht fest und wird auch von den Offiziösen zugegeben, daß es dem Staatsmann für jetzt nur um die nächsten Aufgaben des Landtages zu thun ist, weitere Reformen werden alle auch mit seiner vollen Zustimmung für spätere Zeit verschoben.

Die kritische Beleuchtung des Budgets durch den fortschrittlichen Abg. Eugen Richter bezeichnet die conservative „Schles. Ztg.“ als „überaus treffend“. Seine Mahnung, bei Vertheilung der französischen Kriegsentschädigungsgelder das preußische Interesse nicht durch ein Uebermaß von nationaler Großmuth und Selbstlosigkeit zu benachtheiligen, war durchaus gerechtfertigt, und zu einem großen Theile auch das, was er über die Dotation der Civilstaatsdiener im Vergleich zu der der Offiziere sagte. Seiner mehr als scharfen Behauptung, „daß die preußische Finanzpolitik durch den Militäretat an der Wurzel vergiftet werde“, wird, selbst wenn man die indirecte Rückwirkung der dem Reiche überwiesenen Militär-Angelegenheiten auf die preußischen Staats-Angelegenheiten gelten läßt, jedenfalls die Spitze abgebrochen sein, so bald es gelingt, unsere Militaria durch ein Heeresorganisationsgesetz in den allgemeinen gesetzlichen Rahmen einzufügen. Die stricte Opposition hat daher allen Grund, sich dem Zustandekommen eines solchen Gesetzes nicht aus Vorliebe für ein rein illusorisches absolutes Budgetrecht zu widersetzen. Dem Abgeordneten Rickert, sagt dasselbe Breslauer Blatt, wissen wir es Dank, daß er die Frage von der Contingentirung der Steuern aufs Neue angeregt hat.

Die für Oesterreich bestimmte Wahlreformvorlage ist ihrem Inhalte nach immer noch tiefes Geheimniß. Man modelt und bessert in höchsten Kreisen noch immer an dem Entwurf herum, dessen Nothwendigkeit durch die oppositionelle Haltung der einzelnen Landtage allerdings als dringend erkannt wird, den man aber als eine Concession an den bösen Liberalismus betrachtet und deshalb so farblos wie möglich construiren möchte. So müssen heute die Offiziösen ganz ausdrücklich versichern, daß die liberalen Forderungen in der Vorlage in keiner Weise berücksichtigt werden würden, damit dieselbe nur ja den particularistisch-conservativen Landtagen nicht von vorn herein unannehmbar erscheine.

Die Schweiz hofft auf große Förderung der altkatholischen Bewegung durch die Haltung der eben eröffneten Bundesversammlung. Die liberalen Katholiken im ganzen Lande sind dabei, sich zu engem Bunde, zu gemeinsamer Action zusammen zu schließen, dafür rüsten sich die Ultramontanen der Urkantone ebenfalls zu energischer Gegenwehr. Erstere haben bekanntlich am 1. Dezember wieder zu Olten, dem Eisenbahncentrum der Schweiz, getagt. Die von allen Himmelsgegenden in dieser kleinen Stadt an der Aar zusammenlaufenden Schienenstränge hatten mindestens 3000 Menschen zusammengeführt. In den dort gefaßten Resolutionen ist nun schon ein voller und selbstbewußter Schritt über den Altkatholicismus hinaus gethan. Nicht darauf, erklären sie, kommt es uns an, nur das neue Dogma abzulehnen und in allem Uebrigen bei den katholischen Lehren und Einrichtungen zu beharren, sondern, die Hauptsache ist uns die Vernichtung der Hierarchie, des Regiments von Oben herab in der Kirche. Bisher waren die Pfarrer Knechte des Papstes; an die Stelle dieser Ordnung soll die Autonomie der Gemeinden gesetzt werden. Man braucht diesen Grundsatz nur festzuhalten und weiter zu entwickeln, so stürzt damit das ganze Gebäude, nicht nur der Organisation der katholischen Kirche, sondern auch eines allgemein verpflichtenden Dogma zusammen. Das man sich dieses Zieles wohl bewußt ist, zeigen zahlreiche Aeußerungen, daß nunmehr der Grund gelegt sei zu einer Wiedervereinigung der Reformirten und der freisinnigen Katholiken zu einer allgemeinen, vom Dogmenzwang befreiten Kirche.

So drohen dem Vatikan nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus dem Alpenlande Angriffe auf seine Weltmacht. Kein Wunder also, daß Rom überall nach Kampfgenossen, nach Verbündeten auspäht, welche mit ihm gemeinsam gegen die Feinde der Kirche die Waffen ergreifen. Die Ultramontanen Englands und Irlands scheinen sich zu solchem Kampfe zu rüsten. In einer Adresse des dortigen katholischen Episcopats an die katholischen Bischöfe Deutschlands wird ihre Sache als eine gemeinsame charakterisirt. „Alle, welche die katholische Kirche offen oder versteckt verfolgen, wollen sie, die Mutter jedweder Freiheit, in Sklavenketten schlagen. Aber vergeblich; denn wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit, jenes Jerusalem, das von oben kommt, ist frei. Die Freiheit der Kirche ist die Quelle der Freiheit der Völker und Nationen. Wird die geistige Freiheit der Menschen unterdrückt, dann geräth sofort alles öffentliche und private Recht in Schwanken und Verderben. Diejenigen aber, welche die von Gott den Menschen gegebene Freiheit verletzen, richten nicht die Freiheit, sondern sich selbst zu Grunde.“ In der That ist die Zeit als verschollen zu betrachten, wo ein Cardinal Wiseman mit seinem Ausspruche: „Ich bin ein römischer Katholik, wenn's beliebt, aber zuerst Engländer“, auch bei den übrigen hohen Würdenträgern seiner Kirche in England aufrichtiger Zustimmung begegnete.

In Frankreich liegt, mag man heute auch immerhin noch darüber lächeln, der Staatsstreich bereits in der Luft. Die monarchistische Rechte kann, wenn sie es wirklich aufs Aeußerste treiben will, kaum einen anderen Weg als den der Gewalt finden, um zu ihren Zielen zu gelangen. Es ist jetzt erwiesen, daß Ducrot zu einem solchen Gewaltact vollständig bereit gewesen ist. Er hat nicht nur Proscriptionslisten für das ganze Land anfertigen lassen, sondern auch seine Truppen marschbereit gehalten, um sie nach Versailles zu führen. Weder die Rechte hat dieses Verhalten ihres Partisans, der damit offen Hochverrath treibt, verleugnet, noch hat Thiers den Muth gehabt, den Rebellen von der Spitze seines Armeecorps zu entfernen. Ducrot bleibt nach wie vor an der Spitze eines bedeutenden Heerestheils und zwar deshalb, weil man dem Geiste der Armee …

Wiener Brief.

2. December.

Die Stille des Sommerlebens ist längst vorüber. Aus den harzumwehten Villendörfern des Wienerwaldes, aus den stillen Alpenthälern und den nahen und fernen Bädern ist die Gesellschaft in die Hauptstadt zurückgekehrt. Und wenn auch noch die warmen und sonnigen Tage eines ungewöhnlich schönen Herbstes über den Stand der Jahreszeit täuschen, wenn auch bis dahin der Schnee sich noch nicht auf Markt und Straße gelegt hat, wenn auch die Wälder in ihrem braunen Herbstschmuck noch von den nahen Bergen so verlockend herüberwinken: die Saison hat vollständig ihren Anfang genommen und Wien tanzt, singt, ergötzt sich an den alten und neu erstandenen Schaubühnen, kurz amüsirt sich mit der ganzen Heiterkeit, der ganzen Lebensfrische und Unmittelbarkeit, die dem leichten Völkchen an der blauen Donau zu eigen ist.

Was verschlägt es dem Wiener von heute, daß der Hof noch bis gestern in düstere Trauergewänder sich kleidete, daß er „fern von Madrid“, bald in Ofen, bald im ungarischen Schlosse Gödöllö weilt und sich immer mehr magyarisirt, daß die reichen Magnaten und Fürsten, die ganze stolze und erinnerungsreiche Aristokratie in freiwilliger Selbstverbannung auf ihren Schlössern, in Prag, in Pest weilt oder wer weiß wo sonst noch in weiter Welt umherschweift und nur wie zu kurzem Gastschmause zu dem tollen Faschingsspiel auf einige Wochen ihre Paläste in der Kaiserstadt aufsucht; Wien lebt auch ohne sie, es genießt und freut sich ohne sie, denn Wien ist heute nicht mehr Kaiserstadt, es ist Weltstadt.

Seitdem die Mauern und Bastionen gefallen sind, seitdem auf dem Glacis wie mit einem Zauberstabe ein glänzendes, prachterfülltes, wahrhaft majestätisches Viertel entstanden ist, wie es keine Stadt der Welt, selbst Paris nicht, aufzuweisen hat, seitdem Stadt, Vorstädte und Vororte in dem weiten Donauthal bis an den Fuß der Berge zu einer einzigen Riesenstadt zusammengeschmolzen sind, hat sich der Verkehr in immer großartigeren Dimensionen zu einem wahrhaften Weltverkehr entwickelt. Wo noch vor zehn Jahren nur ein vereinzelter Reiter sein Pferd tummelte, da donnert jetzt eine Lawine von Wagen vom frühen Morgen bis lange nach Mitternacht, da ziehen unzählbare Züge von Wanderern Tag für Tag vorüber und ein Geschäftsgewölbe, ein glänzendes Kaffehaus und Restauration nach dem andern entsteht.

Nur mit Paris kann Wien verglichen werden. Dasselbe glänzende, leichte und vergnügungssüchtige Leben, derselbe Luxus, Glanz und die gleiche Ueppigkeit wie dort; aber alles noch weit unmittelbarer, naiver, frischer, nicht so von dem Wurm der Blasirtheit angekränkelt.

Und auch darin ist Wien eine ächte Weltstadt geworden, daß in ihr Amt und Stellung, Name und Rang nicht mehr gelten. Ein Zug demokratischer Gleichheit weht durch die Gesellschaft. Sie separirt sich nicht, sie wacht nicht ängstlich über die Etikette, über die Honneurs, um sich rein und lauter zu erhalten, um sich durch keine Ansteckung mit verdächtigen, dunklen Existenzen zu beflecken. Der Zutritt steht jedem offen, der zahlen kann. Ja, das Zahlen ist die Hauptsache. Man kann die Gesellschaft, ihre Kränzchen, ihre Bälle, kurz ihre geselligen Vergnügungen nach dem Eintrittsgelde bemessen. Niemand fragt danach, was Herr Soundso nebst Frau Gemahlin vor einem Jahr waren und trieben, ja was sie noch vor 14 Tagen vorstellten, wenn sie nur zahlen können. Denn das Geld ist der Nervus der Gesellschaft, die bedingende, die Leben gebende Kraft. Wer es versteht, recht viel von dem glänzenden Mammon in seine Tasche zu lenken, der ist der Mann des Tages, der Löwe der Gesellschaft, der Held der Saison. Er sieht bei sich Künstler, Schauspieler und Politiker, er imponirt durch seine feinen Weine und seine ausgesuchten Delicatessen, er übertrumpft die alte Aristokratie und ist der Matador der jungen.

Ja diesen überhaupt prägt Wien seinen eigentlichen gesellschaftlichen Stempel auf. Wenn wir an den hohen Palästen des Ringstraßenviertels vorüberziehen und sagen, wem gehören alle diese glänzenden Gebäude, so ist es nur sehr selten ein alter Name. Es sind die jungen Barone von der Börse, es sind die Herren vom Stamme Sem, welche vielleicht erst vor Jahresfrist aus Galizien mit Kaftan und Ringellocke hereingewandert kamen und nun sich bereits soweit in dem Tempel der Fortuna europäisirt haben, daß sie in eigener Equipage fahren und um die Mode ihrer Börsencollegen mitzumachen, sich die letzte Statistin vom Vorstadttheater als Maitresse zugelegt haben.

Die Börse beherrscht in einer Weise das Leben und Treiben der Stadt wie vielleicht nirgendwo. Alles spielt an der Börse, alles trägt sich mit dem Traum Millionär zu werden, der Cavalier mit seinem Stammbaum und der jüdische Händler mit abgetragenen Kleidern am Salzgries, die Primadonna am Operntheater und die Straßendirne, die zum Sperl allabendlich wallfahrtet. Alles, alles tanzt um das goldene Kalb. Alles betet den Erfolg wie den Reichthum an. Und gerade jetzt zieht die Börse alles hinter ihrem goldenen Wagen her. Die Speculation feiert förmliche Orgien. Colossale Gewinne werden tagtäglich am Schottenring gewonnen.

Und man sieht es, daß es nicht sparsam und geizig im engen Kasten bleibt, sondern mit leichter Hand zur Verschönerung des Lebens ausgestreut wird. Wenn man am Nachmittag zur Promenadenzeit die Ringstraße betritt, da fluthet eine dicht gedrängte, glänzend geputzte Menschheit. Schwere Sammt- und Seidenkleider rauschen an einem vorüber; auf dem Straßenpflaster rollen seine Equipagen, von Vollblutpferden gezogen. Alles zeigt sich und will gesehen und bewundert werden. Da darf man sich denn auch nicht wundern, daß die Pracht der Läden sich von Jahr zu Jahr steigert, daß sie namentlich jetzt ihren Höhenpunkt erreicht, wo der Fasching vor der Thür ist und die Theater und Concertsäle ihre Hallen der reichen und üppigen Welt wieder eröffnet haben, wo die kleineren Tanzvergnügen, die sogenannten Kränzchen als eine Vorbereitung zu dem eigentlichen Fasching die Gesellschaft allmälig anfangen in Bewegung zu setzen. Selten überhaupt hat sich die Gegenwart und Zukunft Wiens rosiger angesehen, mehr die Gemüther mit Zuversicht und Hoffnung erfüllt. Draußen im Prater wird an dem größten Wunder der Welt, an dem Riesen-Dome zur internationalen Ausstellung Tag und Nacht gehämmert. Schon erhebt sich der Riesenbau in die lustige Höhe, nur noch wenige Tage und das ganze colossale Bauwerk wird in allen seinen Theilen im Rohbau fertig sein und nur noch der Pracht der Farbe und dem Blendwerk der schimmernden Vergoldung harren. Alles rüstet und bereitet sich zu diesem Ereigniß wie die Braut zur Hochzeit vor. Noch immer entstehen neue Gebäude, neue Hotels, neue Paläste, um all die zahllosen Fremden in der Donaustadt aufzunehmen, die nun zum ersten Mal als Weltstadt vor ihren Zeitgenossen auftreten will. Immer neue Unternehmungen bringen neue Schätze im Umlauf. Die Stadt Wien selbst macht eine Anleihe von 63 Millionen, um all den Erfordernissen nachkommen zu können, die man heutzutage an eine Weltstadt macht.

So ist es denn auch kein Wunder, daß in vollen

me nicht traut und fürchtet, durch solche Disciplinarmaßregel dort lebhafte, vielleicht sogar thatsächliche Opposition zu wecken. An Symptomen hat es wahrlich nicht gefehlt, um solchen Verdacht zu erregen, wir erinnern nur an die Frühstücksreden von La Fère. Thiers ist so schwach, daß er sich sogar scheut, den hochverrätherischen General persönlich nach Versailles zu citiren, er begnügt sich damit, ihm eine schriftliche Rechtfertigung aufzutragen. Ein zweiter General, Mac Mahon, beobachtet heute noch kluges Schweigen und deshalb rechnen sowohl die Republikaner wie auch die Monarchisten auf ihn. Letztere wollen dem Sieger von Magenta die Regierungsgewalt anbieten und falls es wirklich so weit kommt, wird der ehrgeizige Herzog mit seinem Schwerte das Zünglein der Waage, welches ewig zwischen Republik und Reaction hin- und herschwankt, leicht auf diejenige Seite neigen können, von welcher sein persönlicher Ehrgeiz sich die größte Befriedigung verspricht.

Verschleierter als auf der Rechten treten die Staatsstreichs-Eventualitäten in der Umgebung des Präsidenten hervor. Thiers, der Mann des Gesetzes, der vor aller Entschiedenheit zurückschreckende Politiker, will nicht, aber er wird müssen. Mit dieser Nationalvertretung ohne Mandat, ohne Ende, wird es nicht mehr lange möglich sein, weiter zu regieren. In eine Auflösung oder theilweise Ergänzung zu willigen, dürfte die Rechte, so lange sie sich im Besitz der Majorität weiß, nimmer willigen. Thiers wird, will er nicht selbst den Hals brechen, eine Auflösung decretiren, oder sie sonst durch Mittel herbeiführen müssen, die mit einem Staatsstreiche ziemlich nahe Verwandtschaft haben. Nur wenn die Kammer in eine wenigstens partielle Erneuerung ihrer selbst willigt, ließe sich noch ein Ausweg finden, der wenigstens vorläufig das in sich unhaltbare Provisorium noch weiter verlängert.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. Decbr. Der Bundesrath hat sich bekanntlich in seiner Sitzung vom 27. v. Mts. mit der Seemannsordnung beschäftigt und den Beschluß über Annahme des Gesetzes in der dem Reichstage überwiesenen Form oder über dessen nochmalige Einbringung bis zur nächsten Sitzung vertagt. Die Regierungen der Seeuferstaaten hatten ihre Beanstandung einzelner Bestimmungen des Gesetzes in Form umfassender Denkschriften eingereicht. Mecklenburg-Schwerin beanstandete drei Punkte: das dem Reiche beigelegte Oberaufsichtsrecht (§ 4), die Vorschrift über das Beschwerderecht der Schiffsmannschaft (§ 47), die Strafbestimmungen (§ 95) unter Aufgabe einer ganzen Reihe früherer Bedenken. Oldenburg erklärte sich ohne nähere Motivirung für Ablehnung. Lübeck, Bremen, Hamburg waren gleichfalls und zwar nur wegen des § 74 für Ablehnung. In gleichem Sinne, und zwar nur wegen des § 47, petitionirten bei dem Reichskanzeramt eine Reihe von Handelskammern, Schiffs- und Rhedereivereine aus allen bedeutenden Seestädten, während allein das Collegium der Schifferalten zu Hamburg die unveränderte Annahme des Gesetzes beantragte. Von dem § 47, welcher das Seemannsamt verpflichtet, in Folge der Beschwerde eines Schiffsoffiziers oder dreier Schiffsleute, daß das Schiff nicht seetüchtig, oder seine Vorräthe für den Bedarf der Mannschaft ungenügend oder verdorben seien, eine Untersuchung des Schiffes bezw. der Vorräthe zu veranlassen, wird eine schwere Schädigung der deutschen Rhederei besorgt und zwar wegen des Verlustes an Zeit und Kosten durch derartige Untersuchungen, zu denen die, in außerdeutschen Häfen mit dem Seemannsamt betrauten Consuln der speciellen Fachkenntniß entbehren und somit auf das Gutachten von Schiffsbaumeistern oder Händlern angewiesen sind. Ueberdies liege eine Gefahr vor, daß die bezeichneten Schiffsleute leichtsinnig eine solche Beschwerde führen, oder mit einer solchen als Mittel der Erpressung drohen könnten. Damit benachtheilige der § 47 auch die Schiffsdisciplin, ferner sei der Begriff des Schiffsoffiziers nirgend bestimmt und im seemännischen Sprachgebrauch sehr schwankend. Endlich kenne keine seefahrende Nation eine einzige derartige Bestimmung und die Vereinigten Staaten hätten eine ähnliche Vorschrift kurze Zeit nach ihrer Einführung wieder aufheben müssen. Preußen stimmt für die Annahme des Entwurfs. Es erblickt in dem Paragraph 47 die Absicht, die Schiffs-Mannschaft gegen die Fahrt auf einem seeuntüchtigen mit schlechtem Proviant versehenen Schiffe zu schützen und findet die Bestimmung nicht in dem Maße bedenklich, um deshalb die Ablehnung zu befürworten. Die erforderliche Beweisführung mache es keineswegs leicht, eine Untersuchung zu bewirken und schütze gegen die Gefahr eines frivolen Mißbrauchs des Beschwerderechts. Der Begriff Schiffsoffizier sei allerdings unbestimmt, doch bleibe auch hier der Nachweis dieser Eigenschaft demjenigen hinterlassen, der sie in Anspruch nimmt. In diesem Sinne mögen die Seemannsämter instruirt werden, dann würden die beregten Uebelstände verschwinden, oder leicht auf legislativem Wege zu beseitigen sein. Preußen betont das allseitig anerkannte Bedürfniß für das Gesetz, dessen Annahme in Folge des Zusammenwirkens aller Parteien im Reichstage, und daß es dabei bedenklich erscheine, das Werk an einer einzigen Bestimmung scheitern zu lassen, welche kein politisches Prinzip berührt. Preußen macht sich anheischig, den Seemannsämtern eine Instruction zur Ausführung des § 47 zu ertheilen und diese dem Bevollmächtigten demnächst zu unterbreiten. Seitens der dissentirenden Staaten betonten die Hansestädte die voraussichtlich besonders großen Gefahren aus § 47 mit Rücksicht auf ihre bedeutende Dampfschiffsflotte. — Bezüglich des Seefahrtsbuchs und der Musterrollen sind die Ausschüsse für Seewesen, Handel- und Justizwesen mit der Prüfung der Frage betraut worden, ob und in welchen Punkten die bisherigen Bestimmungen in Folge der vom Reichstage der Seemannsordnung gegebenen Fassung einer Abänderung bedurften. — Die rechte Seite des Herrenhauses ist entschlossen, ihre früheren Anträge zur Kreisordnung wieder einzubringen und dieselben standhaft zu vertheidigen; somit wird die Kreisordnungsberathung im Herrenhause kaum schnell erledigt werden. — Für die Verunglückten an der Ostsee sind dem Hilfsverein von Leipzig wiederum 20,000 Rℳ, von Dortmund 5000 Rℳ als erste Rate zugegangen.

* Für den Posten des Oberpräsidenten von Schlesien, der augenblicklich vacant ist, soll, wie Schles. Blätter berichten, der Landeshauptmann v. Seydewitz in Aussicht genommen sein. Derselbe ist kürzlich auf mehrere Tage in Berlin anwesend gewesen und hat mehrere Conferenzen mit dem Minister des Innern in dieser Angelegenheit gehabt.

— Dieser Tage fand hierselbst ein Vorcongreß der Geldreformer statt, d. h. von Leuten, die mit der Einführung der Markwährung in Deutschland nicht einverstanden sind und diese wieder rückgängig machen möchten, um an ihrer Stellung eine Währung zu setzen, die als Einheitsmünze einen Werth von 42 Sgr. (= 1 Doll. amerik.), in 100 Cent eingetheilt, haben soll.

* Wie die „Krzztg." mittheilt, hat die Commission zur Wahl einer Baustelle für das Reichstags-Gebäude das Expropriations-Verfahren hinsichtlich des Raczynski'schen Palais am Königsplatze beantragt. In juristischen Kreisen — — fügt das genannte Blatt hinzu — ist man jedoch darüber einig, daß dem Antrage jede rechtliche Basis fehlt. Denn nur da, wo das öffentliche Wohl ohne thatsächliche Herrschaft über ein spezielles Grundstück nicht bestehen oder nicht befördert werden kann, ist eine Expropriation zulässig. Im vorliegenden Falle führen jedoch nicht Rücksichten der Nothwendigkeit, sondern lediglich Rücksichten ornamentaler Baukunst zur Wahl jenes Grundstückes am Königsplatze. Der Reichskanzler hat selbst im Reichstage eine Reihe hiesiger Grundstücke bezeichnet, welche alle mehr oder weniger geeignet für den in Rede stehenden Zweck sind. Das Vorhandensein mehrerer derartiger Grundstücke, von welchen einige sogar sich im fiscalischen Besitz befinden, schließt von selbst die Expropriations-Frage aus.

— Wie die „Germania" erfährt, ist auf den 14. d. M. der Termin der mündlichen Verhandlung in der Disciplinarklage des Armeebischofs Namszanowski anberaumt.

— Zur Characteristik des Spitzeder'schen Bankschwindels schreibt man der „Dtsch. Ztg." vom Rhein: Welch ein williges Werkzeug in den Händen ihrer clericalen Freunde diese berüchtigte Münchener Bankgründerin war, geht aus der Thatsache hervor, daß Fräulein Adelheid Louise Antonie Wilhelmine Ludovica Spitzeder, dramatische Künstlerin, geboren am 9. Februar 1832 zu München, bei neun der bedeutendsten Versicherungs-Gesellschaften ihr Leben mit sehr beträchtlichen Summen versichern wollte, bei der „Concordia" in Köln z. B., wo sie bereits mit 5000 Rℳ versichert war, mit noch 25,000 Rℳ. Die Versicherungs-Anstalten waren indessen vorsichtig genug, alle diese Anträge, welche eigenthümlicherweise stets zu Gunsten von Personen stark ultramontaner Färbung abgeschlossen werden sollten, abzulehnen.

Posen, 5. Dec. Bei Gelegenheit der Etatsberathung für die städtische Realschule pro 1873, für welche der staatliche Normaletat angenommen wurde, haben die Stadtverordneten folgenden Beschluß gefaßt: „Die Stadtverordneten-Versammlung fordert den Magistrat auf, mit der Staatsregierung sofort in Unterhandlung zu treten, unter welchen Bedingungen dieselbe die Ueberleitung der Realschule in eine Staatsanstalt resp. die Umwandlung der Realschule in ein staatliches Gymnasium gestatten würde." (Ostd. Z.)

Hannover, 4. Decbr. Der „Hamb. Kurier." schreibt: Wie uns von zuverlässiger Seite aus Berlin geschrieben wird, hat Graf Otto Stolberg seine Entbindung von dem Amte eines Ober-Präsidenten der Provinz Hannover bei dem Kaiser nachgesucht, um seine Thätigkeit ausschließlich den Präsidial-Geschäften des Herrenhauses widmen zu können. Im Hinblick auf die Wichtigkeit dieser Stellung soll der Kaiser geneigt sein, das schon früher gestellte Gesuch des Grafen Stolberg jetzt zu gewähren.

Oesterreich.

Pest, 3. Dec. Im Ganzen und Großen ist, wie das genannte Blatt weiter schreibt, die Ministerkrisis wohl beseitigt, jedoch ist die Besetzung des Honved-Ministeriums noch immer nicht entschieden. Herrn v. Tisza sei von Szlavy das Portefeuille des Communications-Ministeriums aufs neue angeboten worden. Derselbe hat aber bis zu diesem Augenblicke noch keinen endgiltigen Entschluß gefaßt. Für den Fall indessen, daß Tisza jetzt oder später zurücktreten sollte, dürfte nicht, wie ursprünglich gemeint wurde, Graf Julius Szapary sein Nachfolger werden. Als Grund, weshalb in diesem Falle dem früheren Staatssecretär im Communications-Ministerium das Portefeuille desselben nicht angeboten wird, bezeichne man den Umstand, daß derselbe gegenwärtig bei mehreren Unternehmungen betheiligt ist, über welche er als Communications-Minister die Aufsicht üben müsse. Herr v. Hollan erfreut sich vieler und gewichtiger persönlichen Sympathien; trotzdem wird Herr v. Szlavy kaum in der Lage sein, ihm das Portefeuille des Honved-Ministeriums anzubieten. Wahrscheinlich wird die Wahl auf einen nicht parlamentarischen, sondern militärischen Namen fallen. In jedem Falle aber wird zunächst Erzherzog Joseph um seine Meinungsäußerung betreffs der Besetzung dieses Ministeriums angegangen werden.

Schweiz.

Luzern, 5. Dez. Der hiesige Stadtrath hatte dem Prof. Reinkens aus Breslau gestattet, in der Franziskanerkirche heute einen altkatholischen Vortrag zu halten; diese Erlaubniß ist jedoch von dem Regierungsrathe wieder aufgehoben. (W. T.)

England.

London, 4. Dec. Die strikenden Gasarbeiter zogen heute in Procession nach dem Trafalgar Square, woselbst ein Meeting, an dem etwa 3000 Personen Theil nahmen, abgehalten wurde. Die einstimmig angenommene Resolution erklärt, daß die Arbeiter in ihrem Strike ausharren und allen Einschüchterungsversuchen Widerstand leisten werden, zugleich aber bereit seien, die Streitfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die öffentliche Beleuchtung wird mehr und mehr eingeschränkt.

— Ein dem „Globe" aus Manchester zugegangenes Telegramm stellt den ganzen französisch-englischen Handelsvertrag in Frage, da die beiden Regierungen sich über den dem Vertrage gemäß aufzustellenden neuen Zolltarif nicht schlüssig machen könnten. — „Globe" behauptet sogar, der Handelsvertrag werde nicht eher ratificirt werden, als bis Frankreich nachgegeben habe.

Frankreich.

Paris, 3. Dec. Aus dem stenographischen Berichte des heutigen „Journal officiel" geht hervor, daß bei dem Votum der Sonnabendsitzung gegen Lefranc nicht weniger als sechs Stimmen falsch registrirt worden sind. Durch vier derselben, die der Hrn. Destreux, Lignier, Combarieu und Flotard wird die Majorität der 305 auf 301 reducirt, sie ist also nur noch um zwei Stimmen stärker als die Minorität von 299 und es bedarf also nur noch einer einzigen Correctur, nur Einer Stimme noch, die für Duval aufgeführt ist, während sie gegen ihn abgegeben ward, um diese, eine Ministerkrise veranlassende Majorität ganz und gar in Dampf aufgehen zu sehen. Und das kann, wenn erst die 600 Stimmenden ihr Votum, wie es im „Officiel" aufgeführt ist, controlirt haben werden, sehr leicht sich heute oder morgen noch herausstellen! — Die Auflösungsprojecte scheinen nicht mehr ausschließlich auf der äußersten Linken gehegt zu werden, auch das linke Centrum befaßt sich mit ihnen und Admiral Jaures befürwortet den Plan einer Auflösung nach Dritteln, aber nicht der Abgeordnetenzahl, sondern des Landes selbst. Da die volkreicheren Bezirke eine größere Zahl von Abgeordneten zu wählen haben, als die entsprechend großen aber minder bevölkerten Bezirke, da ferner die bevölkerteren Bezirke eine größere Summe von Bildung und Wohlstand repräsentiren, in ihnen also auch die Entwicklung der öffentlichen Meinung eine lebhaftere ist, so hat die anscheinende Ungleichmäßigkeit des Jaures'schen Vorschlages in der That einen gerechten und liberalen Character nur ist bei der Verfahrenheit der Zustände zu fürchten, daß überhaupt die Drittelserneuerung nicht mehr die rasche und radicale Hilfe bringt, die Noth thut.

— 4. Dec. Die Aufregung in Paris und ganz Frankreich ist wieder im Wachsen und die Gemüther sind um so erhitzter, als man nach der Freitagsabstimmung geglaubt hatte, daß die Sache abgethan sei. In einigen Departements ist die Erregung so groß, daß die Präfecten die Weisungen Remusat's betreffs der Generalräthe nicht auszuführen wagen. Die Adressen laufen übrigens fortwährend in Masse im präsidentschaftlichen Palais ein. In einigen Departements beginnt man jetzt auch Adressen zu unterzeichnen, welche direct an die Deputirten der Rechten (so an Changarnier und andere Deputirte des Somme-Departements) gerichtet sind und dieselben auffordern, ihre Entlassung einzureichen. Laut „Journal de Paris" hat der französische Botschafter in Berlin, Gontaut-Biron, einen Urlaub von 14 Tagen erhalten. Er soll am 25. Decbr. wieder in der deutschen Hauptstadt zurück sein. — Die Lage der Dinge hat sich seit gestern nicht viel geändert, alle Parteien machen nur große Anstrengungen, um sich morgen, wo die Dufaure-Commission gewählt wird, den Sieg zu sichern.

— Es ist vollständig begründet, daß der General Ducrot an den Ober-Commandanten des Lagers von Avor Instructionen für den Fall ertheilt hat, daß die dortigen Truppen zur Unterdrückung von Unruhen mobilisirt werden müssen. Dieses Schreiben lautet: 19. Militairbezirk. Generalstab der Division. Bourges, 26. October. Mein lieber General! Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß, falls die Infanterie-Truppen des Lagers Avor mobilisirt werden, um die Ordnung auf irgend einem Punkte des 19. Militairbezirks herzustellen, die abmarschirenden Corps oder Corps-Abtheilungen ihr Lagerzeug, 60 Patronen per Mann und für zwei Tage Lebensmittel mit sich nehmen müssen. . . . Sobald der Befehl zum Abmarsch eingetroffen ist, müssen die Regimenter ohne Verzug dem Generalstabe des Militärbezirks eine Aufstellung der abgehenden Militärs einsenden, genau die Zahl der Oberoffiziere, die der subalternen Offiziere, der Unteroffiziere und der Soldaten, die der Pferde, die Quantität des Gepäcks, d. h. alle Renseignements angeben, die nothwendig sind, damit die Eisenbahnverwaltung von dem zu machenden Transport benachrichtigt werden kann, wenn man zu den rascheren Transportmitteln seine Zuflucht nehmen muß. Genehmigen ꝛc. Der Divisionsgeneral, Commandant des 19. Militärbezirks, de Labadie." Dieser Befehl wurde zuerst dem General Foutanges, Commandanten der ersten Brigade des 8. Armeecorps (Lager von Avor) und dann den Generalen der übrigen Corps, welche unter Ducrot's Oberbefehl stehen, mitgetheilt. Daß die Regierung von diesen Maßregeln, welche Ducrot am 26. October, also 14 Tage vor der Eröffnung der National-Versammlung, ergriffen, nichts wußte, ist sicher. Es ist daher fast als sicher anzunehmen, daß der General, bekanntlich einer der heißblütigsten Mitglieder der Rechten der Nationalversammlung, in die royalistische Verschwörung verwickelt war, die den Zweck hatte, Thiers bei der Wiedereröffnung der Versammlung zu stürzen, und daß die Maßregeln, die er anordnete, dazu bestimmt waren, sofort einschreiten zu können, falls dem Regierungswechsel Unruhen folgen sollten. Ob die Regierung gegen General Ducrot einschreiten wird, weiß man noch nicht. Der „Temps", der bekanntlich mit der Präsidentschaft in Verbindung steht, meint, daß die von Ducrot angeordneten Maßregeln keine außerordentlichen wären, da eine General auch die Eventualität eines Aufstandes ins Auge fasse. Er hält es aber doch für gut, daß man eine Untersuchung einleite um herauszubringen, ob der General bei seinen Befehlen gewisse Hintergedanken gehabt hätte. Die Untersuchung soll übrigens bereits eingeleitet, und der Präfect des Cher-Departements dieserhalb nach Paris berufen worden sein. Thiers selbst soll sich dahin geäußert haben, daß, wenn die dem General zur Last gelegten Dinge begründet seien, er ihn wie ein Glas zerschmettern werde.

Italien.

Rom, 1. Dezbr. Unter den Radikalen hat das Verbot der Massenversammlung im Colosseum viel böses Blut gemacht. Garibaldi hat die republikanische Bewegung durch ein Schreiben animiren wollen, welches an die Association der Volksvereine der „Emilia" in Parma gerichtet ist. Dasselbe lautet: „Meine geliebten Freunde: Empfanget meinen herzlichen Beifall für den Eifer, mit welchem ihr die republikanische Brüderlichkeit fördert. Die Republik muß das Ziel jedes ehrlichen Menschen sein, der nicht das Knie vor Despotismus und Lüge beugen will." — Der dem Belagerungszustand ähnliche Zustand hat hier aufgehört. Die Truppen der Garnison sind nicht mehr consignirt. Eine große Anzahl der am letzten Sonnabend angelangten Carabiniers sind an ihre früheren Standorte zurückgekehrt.

Rußland.

Warschau, 4. Dez. Rußland hat die Dienstentlassung der deutschen Eisenbahnbeamten in Congreß-Polen angeordnet.

— Der Verwaltungs-Chef des Kreises Grojec im hiesigen Gouvernement, Rittmeister Kottschigirof ist wegen Unterschlagung von Staatsgeldern und Vernachlässigung der Amtspflichten unter Aberkennung der Standesrechte und des Rechtes, die ihm verliehenen Orden zu tragen, zur Deportation nach Sibirien gerichtlich verurtheilt worden. Der Verurtheilte hatte sich früher wegen bewiesenen Amtseifers vielfacher Auszeichnungen zu erfreuen gehabt.

Von der in die Steppe auf Khiwa von Krasnovodsk und Tschakischlar am Kaspischen Meer ausgerückten Expedition des Obersten Markusow weiß man bis jetzt noch nichts weiter, als daß die beiden Colonnen derselben am 7. October sich bei Tota in der Steppe mit einander vereinigt haben. Ueber ihren weiteren Vormarsch war bis zum 2. November in Krasnovodsk noch keine Nachricht eingegangen. Das Gerücht, Khiwa sei bereits eingenommen, ist ganz grundlos. Nach den am 27. November in Petersburg von der Grenzkirgisenlinie eingetroffenen Telegrammen war in den Bewegungen der Kirgisen keine Veränderung zu bemerken gewesen; nur in Ujamala in der Nähe der Michaelsbucht hatte sich eine Bande Tekk-Turkmanen gezeigt und ein kleines Scharmützel zu bestehen. Der Djuvan-Arik-Paß, der vom Darin-Thal nach Kaschgar führt und bisher nur von kühnen Bergsteigern zu erklimmen war, ist von den russischen Ingenieuren für Feldartillerie un-

---

Zügen genossen wird, daß kein Local zu groß und zu weit ist, sondern alle vielmehr der andrängenden Menge zu klein sind. Alle die Concertgeber, von der majestätischen Musik der Orgelconcerte bis auf die leichten verlockenden Tanzweisen der Gebrüder Strauß, finden ihre gute, ja glänzende Rechnung dabei. Auch die alten durch den wohlbegründeten Ruf der vorzüglichen Leistungen ausgezeichneten Hallen der Kunst, wie das Hofoperntheater und Burgtheater, haben durch die neuen Rivalen nicht an Zugkraft eingebüßt. Und dennoch hat schon jetzt das neue Stadttheater unter Laube's bewährter Leitung, obwohl es außer „Maria und Magdalena" von Paul Lindau und dem hier noch nicht aufgeführten „Graf von Hammerstein" von Willbrand keine nennenswerthen Novitäten gebracht hat, dennoch beständig ein volles Haus erzielt.

Wien bleibt eben trotz seiner Verjüngung immer das alte. Nirgends vielleicht finden Theater und Concerte so dankbare, so andächtige Verehrer wie hier. Und wenn der Geschmack auch nicht immer geläutert sein mag, wenn er auch vielleicht mehr dem Leichten und Sensationellen als dem Gediegenen den Vorzug giebt; Thatsache ist und bleibt es, der Wiener läßt sich von all den Wirren der Politik, von all den Enthüllungen der letzten Zeit, von dem ganzen Jammer der Corruption, die an's Tageslicht gekommen ist, nicht beeinflussen. Ob in Pest eine Ministerkrisis ausgebrochen ist oder nicht, ob das Ministerium Auersperg endlich die Unterschrift des Hauses zur Wahlreform davon getragen hat, ob Taaffe Statthalter in Tirol bleibt und noch fernerhin den Jesuiten brüderlich die Hand reicht; alles das bringt den Wiener nicht aus seiner Stimmung. Ihn zieht es mit Tausend Seilen in alle die vielen Concertsäle und die Theater und wenn der erste Ton erklungen ist, wenn der Vorhang hinaufgeht, dann überkommt ihn ein süßes Vergessen und ein wonniges Entzücken. Bei ihm entsteht nur die Frage, wo soll ich meinen Abend verbringen, auf daß man nicht von mir sagen kann, ich habe einen Tag aus meinem Leben verloren.

Adolf Zehlicke.

* Literarisches.

Die Freizügigkeit und der Unterstützungswohnsitz. Eine vom wissenschaftlichen und practischen Standpunkte unternommene Bearbeitung des Reichsgesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867, des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 und der innerhalb des Geltungsgebietes des letzteren ergangenen Landesgesetze, insbesondere des preußischen Ausführungsgesetzes vom 8. März 1871, nebst sämmtlichen unmittelbaren und mittelbaren Materialien und Ausführungsbestimmungen. Von Friedrich Arnoldt, Regierungs-Rath und Mitglied der ostpreußischen Deputation für das Heimathwesen."

Ueber die Anlage dieses Werkes, das eine erhebliche Lücke in der Literatur auszufüllen berufen scheint, sagt der Verfasser — der fast 15 Jahre hindurch Mitglied des Regierungscollegiums in Danzig gewesen ist — in seinem Vorworte: „Das Werk ist sachlich darauf berechnet, die Motive der Reichsgesetze über die Freizügigkeit und den Unterstützungswohnsitz, so wie die bisher ergangenen Ausführungsgesetze in möglichst erschöpfender Weise darzustellen. Von diesem Gesichtspunkt aus sind die unmittelbaren Gesetzmaterialien, ihrem wesentlichen Inhalt nach, vollständig zu dem Zwecke geliefert, um der Gefahr zu entgehen, den wahren Werth der Originalien durch vermeintliche Verbesserungen nach doch immer nur persönlicher Auffassung irgendwie abzuschwächen; selbstständiges Urtheil aber ist immer nur in die Form von Anmerkungen gekleidet worden. An allen Seiten, wo die unmittelbaren Materialien der betreffenden beiden Gesetze in ihren Motiven ausdrücklich oder stillschweigend auf die bisherige Gesetzgebung hinweisen, sind die Materialien dieser letzteren, speziell die Motive der Gesetzgebung vom 31. Dezember 1842, aus den Verhandlungen des Preuß. Staatsraths eingehend benutzt, resp. unter sorgfältiger Sichtung beigegeben. Von den Rescripten des Preuß. Ministeriums des Innern und den Entscheidungen des Obertribunals sind alle diejenigen mitgetheilt, welche unzweifelhaft Anspruch darauf haben, direct oder indirect als Commentar für die aus der früheren in die neue Gesetzgebung recipirten Bestimmungen benutzt zu werden."

Diesen Plan hat der Verfasser in seinem Buche mit der gewissenhaftesten Sorgfalt und bewunderungswerthem Fleiße durchgeführt. Die scharfsinnigen eigenen Gutachten, die er in den Anmerkungen niederlegt, stellen seine Competenz zu dieser Arbeit außer allen Zweifel. Ein in die kleinsten Details eingehendes Inhaltsverzeichniß und ein umfangreiches, sich an eine chronologische Uebersicht der in dem Werke enthaltenen Gesetze, Verordnungen, Rescripte, Ober-Tribunalsentscheidungen u. s. w. schließendes alphabetisches Sachregister erleichtert dem Benutzer das Auffinden des Gesuchten in erheblicher Weise.

Das Buch wird von allen, deren Beruf sie mit der Materie des betreffenden Gesetzes sich zu beschäftigen nöthigt, mit großem Danke begrüßt werden.

---

*) Berlin, 1872. Verlag der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v Decker). 62½ Bog. gr. 8. Preis 4 Thlr.

Fuhrwerk wegsam gemacht worden, so daß schon eine Karawane von 4000 Pferden und Kameelen hat nach Kaschgar abgehen können.

Amerika.

Havanna, 28. Nov. In Ratiro, im östlichen Departement, hat ein scharfes Gefecht zwischen den Spaniern und den Insurgenten stattgefunden, in welchem letztere mit dem Verlust ihrer Pferde aus ihrer Position gedrängt wurden. Die Zahl der getödteten und verwundeten Insurgenten ist nicht angegeben, aber der offizielle Rapport meldet, daß fünf Spanier todt auf dem Platze blieben und acht verwundet wurden. Ein Cubaner, der sich übergab, theilt mit, daß von 800 jungen Leuten, die zum Beginne des Krieges Puerto Principe verließen, um in die Insurgenten-Armee einzutreten, nur noch 50 am Leben sind.

Herrenhaus.

3. Sitzung am 5. December.

Die Bänke des Hauses sind stark besetzt, obwohl eine große Anzahl von Urlaubsgesuchen eingegangen sind. v. Kleist-Retzow, v. Senft-Pilsach, Graf zur Lippe, Graf Brühl, v. Plötz sind auf ihren Plätzen, desgleichen die 24 neuen Mitglieder. Präsident Graf Stolberg zeigt an, daß der König folgende Herren zu Mitgliedern des Herrenhauses berufen hat: Die Generale von Holleben, Herwarth v. Bittenfeld, von Peucker, von Stosch und von Steinmetz; die activen Civilbeamten von Balan, von Eichmann, von Magnus, von Bardeleben, Friedberg, Bitter, von Dechend, Günther, Fleck, Stephan, von Philipsborn, Schumann, Wewer und Henrici; die nicht mehr activen Beamten von Patow und Sulzer; die Großgrundbesitzer vor Neumann auf Gerbstedt, von Bethmann-Hollweg und vom Rath. (Staatsminister v. d. Heydt und Geh. Ober-Regierungsrath Wehrmann haben aus Gesundheitsrücksichten die Zurücknahme ihrer Berufung nachgesucht.) Außerdem ist Herr Richter als Vertreter Memels in das Haus eingetreten. — Der Präsident: Es ist wieder der Gesetzentwurf einer Kreisordnung vorgelegt worden. Ich schlage vor, diesen Entwurf in einer Vor- und Schlußberathung zur Erledigung zu bringen. — v. Kleist-Retzow: Ich glaube, daß gegen diesen Vorschlag sich kein Widerspruch erheben wird. Ich will mich nur dagegen verwahren, daß unter Schlußberathung hier nicht diejenige Form der Berathung verstanden wird, für welche der Präsident den Referenten ernennt. Die Vorberathung ist wie eine Commissionsberathung anzusehen und der Entwurf wird alsdann mit etwaigen Amendements auf die Tagesordnung gesetzt, wo dann eine freie Berathung mit allgemeiner und Specialdiscussion eintritt. — Der Präsident tritt dieser Auffassung bei. — Hr. v. Plötz constatirt, daß seine Freunde dem Vorschlage, die Vorlage durch Vor- und Schlußberathung schleunigst zu erledigen, beistimmen wollen. Wir wünschen nämlich eine Beschleunigung und haben auch in früheren Stadien der Berathung niemals gewünscht, eine Verzögerung derselben hier eintreten zu lassen. — Präsident: Nach diesen Bemerkungen darf ich wohl annehmen, daß das Haus demnächst in die Vorberathung eintreten wird. — Nächste Sitzung Freitag.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 6. Dezbr. (Privattel.) Der Kriegsminister Graf Roon hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung nachgesucht; man versichert, daß dieselbe bereits gewährt ist. — Im Abgeordnetenhaus werden morgen mehrere Fractionen den Antrag auf Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer einbringen, mit facultativer Communalschlachtsteuer auf 5 Jahre.

Danzig, den 6. December.

ℌ Die Bestimmungen des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820, nach welchem die Müller in einer besonderen Steuerklasse — Lit. I. — nach der Construction resp. Betriebskraft ihrer Mühlen, ohne Rücksicht auf den Umfang des Geschäfts, zur Gewerbesteuer veranlagt wurden derart, daß bei Wasser- und Windmühlen pro Mahl- oder Schneidegang (Sägegatter) und für je 12 Oelstampfen 12 Rt., bei Wassermühlen für jede Pferdekraft 2 Rt. jährlich zu entrichten waren, sind durch Gesetz vom 20. März 1872 aufgehoben worden. An ihre Stelle ist die Festsetzung getreten, daß die Mühlen vom 1. Januar 1873 ab, nach Maßgabe des Geschäfts-Umfanges in den Steuerklassen für den Handel (A. I., A. II.) und wenn nur Lohnmüllerei betrieben wird, in der Klasse der Handwerker (H.), zur Besteuerung gelangen sollen. In dem neuen Gesetz ist zugleich auf die Vorschriften des Gewerbesteuergesetzes vom 30. Mai 1820 hingewiesen, wonach Mühlenwerke, die blos für den eigenen Verbrauch des Besitzers arbeiten, oder zur Bearbeitung der Fabrikmaterialien, zur Spinnerei, Weberei ꝛc. dienen, von der Gewerbesteuer freizulassen sind. Behufs Ausführung des neuen Gesetzes hatte die hiesige Kgl. Regierung für ihren Verwaltungsbezirk angeordnet, daß die Mühlen in die Steuer-Rollen für das Jahr 1873 mit denjenigen Steuerbeträgen übernommen würden, welche auf denselben nach dem alten Verfahren pro 1872 veranlagt waren. Demgemäß sind die größeren Mahl- und Schneidemühlen-Werke des Regierungs-Bezirks pro 1873 in die Liste der Steuer-Klasse A. I., in welcher im Durchschnitt eine Steuer von 96 Rt. pro Stelle zu erlegen ist, aufgenommen worden. Die Abgeordneten der Steuer-Klasse A. I. haben hiergegen in Betreff derjenigen Mühlen Verwahrung eingelegt, welche von ihren Inhabern lediglich bei ihren Handelsgeschäften, die besonders zur Gewerbesteuer herangezogen sind, benutzt werden. Die Kgl. Regierung hat diesen Einwand indeß zurückgewiesen. Nach unserer Ansicht ist der Weg, der am einfachsten und leichtesten zum Ziele führt, der, daß die Kaufleute, welche ihre Mahl- resp. Schneidemühlen ausschließlich bei ihrem Handels-Geschäft benutzen, die Mühlen vom 1. Januar 1873 ab bei der Communalbehörde des Orts von der Gewerbesteuer abmelden, weil diese Mühlen für die Folge der Steuer nicht unterworfen sind.

* Auf die für das Jahr 1872 festzusetzende Dividende der Preußischen Bankantheils-Scheine wird vom 16. d. M. ab die zweite halbjährige Zahlung von 2½% oder 22 Rt. 15 Sgr. für den Dividendenschein No. 52 bei der Haupt-Bankkasse zu Berlin und bei den Provinzial-Bank-Comtoiren zu Danzig, Königsberg ꝛc. erfolgen.

* [Theater.] Die Gäste aus Hannover, Fräul. Ellmenreich und Hr. Sontag, werden auch morgen, Sonnabend, spielen und zwar in dem älteren effectvollen Lustspiel: „Die Memoiren des Teufels“ und in dem einactigen Stück „Guten Abend.“

* Gestern ging aus der Pianofortefabrik des Herrn Siegel hierselbst das 800. Instrument hervor. Dasselbe ist ein Pianino von imitirtem Ebenholz und steht mit Blumengewinden umgeben und der Zahl 800 versehen im Verkaufsmagazin. Herr Siegel ist seit 16 Jahren am hiesigen Orte Pianofortefabrikant; anfänglich arbeitete er mit 2, gegenwärtig mit 15 Gehilfen. Da es in der Siegel'schen Fabrik Gebrauch ist, jedes 100. Instrument mit der betreffenden Ziffer zu taufen, so soll dies am nächsten Montage durch eine Festlichkeit, an welcher sämmtliche Arbeiter der Fabrik Theil nehmen, geschehen.

* Von einem Hrn. Besitzer in Zoppot wurde uns heute eine prächtige volle Apfelblüthe vorgezeigt; am Nicolaustage gewiß eine seltene Erscheinung.

— Die „Werderztg.“ enthält folgendes „Eingesandt“ aus Tiegenhof: „Es wäre wünschenswerth, wenn die Postbehörden dem Publikum durch eine Bekanntmachung Mittheilung davon gäben, daß die Morgens 9 Uhr aus Dirschau abgehende Journalière sich nicht an die Marienburg-Tiegenhöfer Personenpost anschließt, im Gegentheil letztere eine Stunde vor Ankunft der Journaliere Neuteich passirt. Es scheint das der Beachtung der Postanstalten in Danzig und Dirschau entgangen zu sein, da uns Fälle bekannt sind, in welchen man Passagieren, die nach Tiegenhof wollten, die Benutzung der Post von Neuteich als unzweifelhaft dargestellt hat, die Passagiere wegen der Weiterreise in unangenehme Verlegenheit dadurch gekommen sind.“

H. Mewe, 4. Decbr. Heute fand die erste Versammlung des hier vor acht Tagen in's Leben gerufenen Bildungs-Vereins statt. Herr Maurermeister Obuch eröffnete dieselbe mit der Mittheilung, daß die Mitgliederzahl von 29 auf über 60 gestiegen sei. Er ertheilte sodann das Wort dem Herrn Kreisrichter Kabilinski zu dem Vortrage über die neue Grundbuchordnung. Nach einem kurzen historischen Rückblick auf die alten römischen und deutschen Hypothekenverhältnisse erläuterte der Redner unter einer Parallele mit dem bisherigen Hypotheken-Gesetze die bemerkenswerthesten Eigenthümlichkeiten der beiden neuen Gesetze über die Grundbuchordnung und die dingliche Belastung von Grundstücken. Hierauf folgte die Beantwortung der aus dem Fragekasten entnommenen Fragen: über englische und schlesische Steinkohlen, Coals, Tannin und Tanninkuren, Anlage einer Zuckerfabrik hierselbst ꝛc. durch die Herren Thiedig, Hälke, Dr. Opitz und Obuch. Es wurde schließlich die Anschaffung der Wochenschrift: „Der Bildungsverein“ und deren Auslage im Vereinslokale beschlossen, und meldete Herr Obuch für den nächsten Vereinsabend einen Vortrag über das neue metrische Maß und Gewicht an.

Tilsit, 2. Dec. Der hiesige „Bürger- und Bauernfreund“ hat sich beinahe ein Jahr lang keines Preßprozesses zu erfreuen gehabt. Heute war der Redacteur desselben, Westerburg, vor den Untersuchungsrichter beschieden und erfuhr dort, daß Herr Landrath Schlenther hier wegen eines Artikels in Nr. 40 des „B.- u. Bauernfr.“, welcher die Affaire Brondzio und des Landraths Randbemerkung auf eine Reclamation an die Bezirks-Commission in scharfen Worten besprach, Antrag auf Bestrafung des Verfassers und Redacteurs auf Grund der §§ 186 und 187 des Strafgesetzbuchs (Verleumdung und Beleidigung durch Verbreitung unwahrer Thatsachen) gestellt habe. In der verantwortlichen Vernehmung gestand W. zu, den Artikel selbst geschrieben und zum Satz überliefert, leugnete jedoch, damit eine strafbare Handlung begangen zu haben und erbot sich zur eventuellen Führung des Wahrheitsbeweises.

— Der Privat-Docent Dr. Berendt in Königsberg ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden.

Vermischtes.

Berlin, 5. Dezbr. In der Grünstraße ist ein ganzer Häusercomplex von dem Rentier Bolle angekauft worden, um zu Gunsten einer neuen Straße in Verlängerung der Stallschreiberstraße nach dem Spittelmarkt niedergerissen zu werden. Das früher Matthieu'sche Haus, Grünstraße 36, welches in der Vorderfront schon zur Hälfte abgetragen war, wurde heute der Schauplatz eines Unglücks, indem kurz vor 11 Uhr, während die Maurer in thätiger Arbeit waren, plötzlich ein Theil des baufälligen Thorweges in sich selbst zusammenbrach und einen Theil der Arbeiter, sowie ein auf dem Bauplatz stehendes Pferd unter seinen Trümmern begrub. Die Feuerwehr war sofort mit den nöthigen Mannschaften zur Stelle und begann alsbald das Rettungswerk. Die theilweise schwer verwundeten Arbeiter, deren Zahl uns auf 6 angegeben wird, wurden in zwei schleunigst herbeigeschafften Krankenwagen zur Charité befördert. Die Feuerwehr hatte mit der Niederreißung des überaus morschen und haltlosen Gemäuers zu thun, ehe sie die Unglücksstätte verlassen konnte.

— In Betreff der Canalisation großer Städte und demnächstiger Berieselung von Wiesen oder Ackerflächen durch die abgeleiteten menschlichen Auswurfstoffe dürfte die Mittheilung aus dem „Centralblatt“ für Agriculturchemie von Dr. Biedermann, Heft 4, 1872, von Interesse sein, wonach Dr. J. Spencer Cobbold die Berieselung der Wiesen mit diesen Stoffen für gefährlich erklärt, weil aus der allgemeinen Einführung derselben die große Wahrscheinlichkeit, wenn nicht Gewißheit, einer raschen Zunahme von Parasiten unter Menschen und Thieren entstehe. — Wenn auch die auf den überrieselten Flächen weidenden Thiere nicht so leicht mit Parasiten sich anstecken werden, wie dies auf experimentalem Wege möglich ist, so ist doch die Gelegenheit, die verschiedenartigsten Parasiten zu bekommen, sehr günstig. Nach der Mittheilung von Dr. Menning verlor ein Oeconom in Portobello bei Edinburgh, der seine Kühe auf überrieselten Wiesen weiden ließ, binnen 3 Jahren 92 Stück und einer der größten Viehzüchter in Schottland verkauft seine Kühe stets nach 3 Monaten, da er aus Erfahrung wußte, daß sie bei längerem Weiden auf den berieselten Wiesen die Lungenseuche bekommen würden. Besonders groß soll die Uebertragung von Finnen sein, da die Bandwürmer höchst unempfindlich gegen Trockenheit und Kälte sind und sich besonders gern in unreinem Wasser entwickeln; eben so unempfindlich sind die Embryonen von Ascaciden (Spulwürmer).

Bremen, 3. Dezbr. Bei Gelegenheit der Sturmfluth am 13. Novbr. hat auch die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sehr beträchtlichen Schaden erlitten. An dem von der Fluth betroffenen Theile der Ostseeküste liegen 10 ihrer Stationen, die sämmtlich mehr oder minder beschädigt worden sind. Genaue Berichte über den Umfang des Schadens sind bisher noch nicht zu erlangen gewesen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 5. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅜, Creditactien 363¼, 1860er Loose 95⅜, Franzosen 365½, Lombarden 214¼, Silberrente 64$\frac{11}{16}$. Still.

Wien, 5. Dec. (Schlußcourse.) Papierrente 66,00, Silberrente 70,30, 1854er Loose 96,20, Bankactien 974,00, Nordbahn 212,20, Creditactien 337,25, Franzosen 338,50, Galizier 232,75, Kaschau-Oderberger 187,50, Pardubitzer 172,10, Nordwestbahn 217,00, do. Lit. B. 184,50, London 108,95, Hamburg 79,95, Paris 42,50, Frankfurt 91,70, Amsterdam —, Böhm. Westbahn 239,50, Creditloose 189,00, 1860er Loose 102,70, Lombardische Eisenbahn 193,75, 1864er Loose 144,50, Unionbank 275,50, Anglo-Austria 325,50, Austro-türkische 105,50, Napoleons 8,68½, Ducaten 5,12, Silbercoupons 107,85, Elisabethbahn —, Ungarische Prämienloose 101,20, Preuß. Banknoten —. Matt. Mährisch-schlesische Centralbahn 145,50.

Hamburg, 5. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco still, Roggen loco preishaltend, beide auf Term. fest. Weizen pr. Dezember 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 168 Gd., pr. Dezember-Januar 127℔. 168 Gd., pr. April-Mai 127℔. 164 Gd. — Roggen pr. Dezember 1000 Kilo in Mark Banco 110 Gd., pr. Dezember-Januar 110 Gd., pr. April-Mai 112 Gd. — Hafer preishaltend. — Gerste ruhig. — Rüböl fester, loco 25½, pr. Mai 25¼. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 % pr. Dezember 16, pr. Dezember-Januar 15¾, pr. April-Mai 15¾ preußisch Rt. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 14⅜ Br., 14¼ Gd., pr. Dezember 14¼ Gd., pr. Jan.-März 14¼ Gd. — Wetter: Naßkalt.

Bremen, 5. Dezember. Petroleum ruhig, Standard white loco 21 Mk. 40 Pf.

London, 5. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 91$\frac{11}{16}$. 5% Italienische Rente 66¼. Lombarden 18$\frac{3}{16}$. 5% Russen de 1862 92. 5% Russen de 1864 96½. Silber 59⅞. Türkische Anleihe de 1865 53⅞. 6% Türken de 1869 63¾. 6% Ver. Staaten pr. 1882 90⅞. Aus der Bank flossen heute 120,000 Pfd. Sterling. — Platzdiscont 5⅝—5¾%. Ruhig.

Liverpool, 5. Dezbr. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. — Fest. Tagesimport 1000 Ballen amerikanische.

Paris, 5. Dec. Bankausweis. Baarvorrath 792 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2302 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 38 Mill., Notenumlauf 2638 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 351 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 210 Mill. Francs.

Paris, 5. Dezbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,15. Anleihe de 1871 83,52½. Anleihe de 1872 85,85. Italienische 5% Rente 68,15. Italienische Tabaks-Actien 896,25. Franzosen (gestempelt) 801,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 465,00. Lombardische Prioritäten 257,00. Türken de 1865 55,15. Türken de 1869 324,00. Türkenloose 182,25. Französ.-österr.-ungar. Bank 560,00. Ruhig.

Paris, 5. Dezember. Productenmarkt. Rüböl fest, pr. Dezember 100,25, pr. Januar-April 100,75, pr. Mai-August 101,00. — Mehl ruhig, pr. Dezember 71,00, pr. Januar-April 69,25, pr. März-April 70,00. — Spiritus pr. Dezember 58,00. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 5. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen matt, inländischer 19½. Hafer behauptet, inländischer 18. Gerste gefragt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52½ bez., 53 Br., pr. December 52½ bez., 53 Br., pr. Januar 53½ bez., 54 Br., pr. Januar-März 54 Br., pr. Februar 53 bez., 54 Br. — Steigend.

New-York, 4. Dec. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞. Goldagio 12⅞, 5/20 Bonds de 1885 113⅞, do. neue 110⅞, Bonds de 1865 116¼, Eriebahn 52⅞, Illinois 128, Baumwolle 19½, Mehl 7 D. 25 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 26⅞, Havanna-Zucker Nr. 12 10¼. — Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste 12⅞.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 6. December. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen Dec.	83⁶/₈	82⁷/₈	Pr. Staatsschldſ.	89⁷/₈	89⁶/₈
April-Mai	82⁶/₈	82⅞	Wstp. 3½% Pfd.	80²/₈	80²/₈
Mai-Juni	82½?	82	do. 4% do.	89⁶/₈	90
Rogg. fest,			do. 4½% do.	98⁶/₈	98⅞
Decbr.	56⁷/₈	56⁶/₈	do. 5% do.	103⁴/₈	104²/₈
April-Mai	56⁶/₈	56⁴/₈	Lombardenſcz. Cp.	122³/₈	122⁴/₈
Mai-Juni	56⁴/₈	56⅞	Franzosen	208⁴/₈	208⁶/₈
Petroleum,			Rumänier . . .	43⁶/₈	44
Dec. 200℔.	14¹⁴/₂₄	14¹⁸/₂₄	Neue franz. 5% R.	82¹/₈	82²/₈
Rüböl loco	23½	23¾	Oester. Creditanst.	207⁶/₈	207⁴/₈
Spirit.			Türken (5%) . .	51⁵/₈	51⁴/₈
December	18 21	18 20	Oester. Silberrente	64⁵/₈	64⁶/₈
April-Mai	18 22	18 22	Ruſſ. Banknoten .	82⁴/₈	82$\frac{5}{8}$
Pr. 4½% conſ.	102⁶/₈	102⁶/₈	Oester. Banknoten	92	92²/₈
			Wechselcrs. Lond.	—	6.21¹/₈

Fondsbörse: Schluß fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. December.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ sehr matt,

fein glasig und weiß	127-133 ℔	Rt. 86 88 Br.	
hochbunt	129-130 ℔	„ 84 86 „	78-85½ Rt. bez.
hellbunt	126-127 ℔	„ 81 83 „	
bunt	125-127 ℔	„ 79 82 „	
roth	128-131 ℔	„ 77-80 „	
ordinair	110-121 ℔	„ 60-72 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 82 Rt.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Decbr. 82 Rt. Br., pr. Januar 82½ Rt. Br., pr. April-Mai 83 Rt. Br., 82½ Rt. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ unbeachtet, 120—127℔. 52—55½ Rt. bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 50 Rt., inländischer 52½ Rt.

Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 54 Rt. Br., 53½ Rt. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. kleine 109/10℔. 46½ Rt. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch-45 Rt. bez., Futter- 43 Rt. bez.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 18 Rt. bz., pr. April-Mai 19 Rt. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21½ Gd., 6. 21½ gem. Hamburg kurz 148⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 89⅞ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 103½ Br. 4% Danziger Privatbank-actien 116½ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 80 Gd., 80 gem., 4% do. do. 90½ Br., 4½% do. do. 99½ Br., 98⅞ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. 6% Amerikaner 1882 3. u. 4. Serie 98 Br., 98 gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 6. December.

Gedania 96 Br. Bankverein 100 Br., pr. Januar auf Prämie 101 oder 1 bez. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 96 Gd. Brauerei 96 Br., 95½ Gd. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 51⅞ Br. Lombarden 122½ bezahlt. Franzosen 208⅞ Gd.

Danzig, 6. December.

Getreide-Börse. Wetter: kalt, bei klarer Luft. Wind: Süd.

Weizen loco heute bei schwacher Zufuhr und geringer Kauflust ziemlich unverändert in den Preisen. 150 Tonnen sind verkauft worden. Bezahlt ist für bunt 128/9℔. stark mit Wicke besetzt 78 Rt., hellbunt 125/6, 127℔. 82½ Rt., hochbunt und glasig 127℔. 84 Rt., 129℔. 85 Rt., 129/30℔. 85½ Rt., weiß etwas bezogen 82½ Rt. pr. Tonne. Termine fester gehalten. 126℔. bunt December 82 Rt. Br., Januar 82½ Rt. Br., April-Mai 83 Rt. Br., 82½ Rt. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 82 Rt.

Roggen loco ganz ohne Beachtung, nur 4 Tonnen sind 120℔. zu 52 Rt., 121℔. 55½ Rt. pr. Tonne verkauft. Termine fester, 120℔. April-Mai 54 Rt. Br., 53½ Rt. Gd. Regulirungspreis 120℔ 50 Rt., inländischer 52½ Rt. — Gerste loco kleine 109/10℔. zu 46½ Rt. pr. Tonne verkauf. — Erbsen loco brachten für Futter- 43 Rt., Koch- 45 Rt. pr. Tonne. — Rübsen loco sind 200 Tonnen vom Speicher zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. — Rapps loco 40 Tonnen vom Speicher zu ebenfalls unbekannt gebliebenem Preise verkauft. — Spiritus loco zu 18 Rt. gekauft. April-Mai 19 Rt. Br.

Getreide-Bestände ult. Nov.: 15,160 Tonnen Weizen, 16,940 Tonnen Roggen, 2290 Tonnen Gerste, 475 Tonnen Hafer, 1865 Tonnen Erbsen, 9000 Tonnen Rapps und Rübsaat, 310 Tonnen Leinsaat.

Königsberg, 5. Decbr. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert, loco hochbunter 127℔. 103½ Sgr., 129℔. 102½ Sgr., 129/30℔. 106 Sgr., 130℔. 103 Sgr., 131/32℔. 105 Sgr., 134℔. 106 Sgr. bez., bunter 129℔. 98 Sgr., 130℔. 99 Sgr., 131/32℔. 100 Sgr. bez., rother 122℔. 92 Sgr., 125/26℔. 97 Sgr., 129℔. 98 Sgr., Sommer- 123/24℔. 90 Sgr., 126℔. 95 Sgr., 129/30℔. 98 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco still, Termine schwankend und schließlich unverändert wie gestern, loco 117/18℔. 57 Sgr., 118℔. 57 Sgr., 120/21℔. 58 Sgr., 121℔. 59½ Sgr., 122℔. 60 Sgr., 122/23℔. 59½ Sgr., bes. 58½ Sgr., 123℔. 60½, 60½ Sgr., 123/24℔ 60, 60½, 61 Sgr., 124℔. 60½, 61 Sgr., 125℔ 61 Sgr., 127℔. 61½, 61½ Sgr. bez., pr. December 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., Decbr.-Januar 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 61¼ Sgr. Br., 60⅞ Gd., pr. Mai-Juni 61¼ Sgr. Br., 61¼ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo ruhig, loco große 45—48 Sgr. bez., kleine 45—47½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco abfallende Gattungen vernachlässigt, Termine geschäftslos, loco 27—28 Sgr. bez., fein 28½—30 Sgr. bez., pr. Frühjahr 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 32 Sgr. Br., 31½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo flau, grüne schwer verkäuflich, loco weiße 57—59½ Sgr. bez., fein 60 Sgr. bez., puike 60½ Sgr. bez., graue 58—65 Sgr. bez., feinste 68 Sgr. bez., grüne 56—57 Sgr. bez., feinste große 62 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo vernachlässigt, loco 55—59 Sgr. bez., puike 60 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo unverändert, loco 45, 46 Sgr. bez., fein 49, 50 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 45—53 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo flau, abfallende Gattungen ohne Käufer, loco feine 80—94 Sgr. Br., mittel 72 Sgr. bez., ordinaire 60—70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo ohne Angebot, loco rothe 12—18 Rt. Br., weiße 15 bis 18 Rt. Br. — Thymotheum loco 7—10 Rt. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13½ Rt. Br., 12⅞ Rt. Gd., Januar excl. Faß 12⅞ Rt. bez. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11½ Rt. Br., 11½ Rt. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—82 Sgr. Br., 75 Sgr. bez. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 76—80 Sgr. Br., 76 Sgr. Gd., 77 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, sehr still, loco ohne Faß 18$\frac{1}{12}$ Rt. Br., 18 Rt. Gd., 18¹/₂₄ Rt. bezahlt, Decbr. ohne Faß 18½ Rt. Br., 18 Rt. Gd., Decbr.-März ohne Faß 18½ Rt. Br., 18½ Rt. Gd., Januar-März ohne Faß 18½ Rt. bez., Frühjahr ohne Faß 19½ Rt. Br., 18⅞ Rt. Gd., Mai-Juni o. Faß 19½ Rt. Br., 19 Rt. Gd.

Stettin, 5. December. (Ostf.-Ztg.) Weizen höher bezahlt, pr. 2000℔. loco gelber geringer 51—59 Rt., besserer 60—75 Rt., feiner 76—82 Rt., Decbr. 82 Rt. bez., Frühjahr 82½—83—82½ Rt. bez., ¾ Rt. Br. und Gd., Mai-Juni do. — Roggen unverändert, pr. 2000℔. loco russischer 52—54 Rt., inländischer schwer verkäuflich, 52—54½ Rt., Decbr. 55½—55 Rt. bez., Januar-Febr. 55½ Rt. bez., Frühjahr 55½—56 Rt. bez., Mai-Juni 55¾—¾ Rt. bez. — Gerste behauptet, pr. 2000℔. loco 50—57 Rt. — Hafer matt, pr. 2000℔. loco 38—43 Rt., Frühjahr 45⅞ Rt. Br. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 43—47½ Rt., Futter- Frühjahr 5 ⅜ Rt. bez. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 98—102 Rt. bez. — Rüböl unverändert, pr. 200℔. loco 23½ Rt. Br., December 23 Rt. Gd., Decbr.-Januar 22$\frac{11}{12}$ Rt. bez., April-Mai 24 Rt. bez. und Br., Septbr.-Octbr. 24½ Rt. Gd., ½ Rt. Br. — Spiritus loco flau, Termine unverändert pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18½ Rt. bez., Dezbr. 18½, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., Jan. und Januar-Februar 18 Rt. Br. und Gd., Frühjahr 18$\frac{1}{12}$, ¼, ¹¹/₂₄ Rt. bez., Mai-Juni 18¹⁷/₂₄, ⅝ Rt. bez. — Angemeldet 2000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 82 Rt., Roggen 55½ Rt., Rüböl 23 Rt., Spiritus 18½ Rt. — Petroleum etwas fester, loco 7½ Rt. bez. und Br., alte Usance 7 Rt. 13½ Sgr. bis 7½ Rt. bez., Regulirungspreis 7½ Rt., December 7 Rt. bez., Decbr.-Januar 7 Rt. bez. u. Gd., 7$\frac{1}{12}$ Rt. Br., Jan.-Febr. 7$\frac{1}{12}$ Rt. Br. und Gd., Februar-März 7 Rt. Br. — Schweineschmalz, amerik. 15 Rt. bezahlt. — Amerik. Speck 15½ Rt. tr. bez.

Berlin, 5. Decbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 Rt. nach Qualität, pr. December 82⅞—83 Rt. bz., pr. April-Mai 82½—½ Rt. bz., pr. Mai-Juni 82—½ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—60½ Rt. nach Qualität gefordert, pr. December 56⅜—⅝—⅜ Rt. bz., pr. December-Januar 56½—⅜—⅝ Rt. bz., pr. Frühjahr 56⅜—½ Rt. bz., pr. Mai-Juni 56½—⅜ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38—49 Rt. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 49—56 Rt. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12—11½ Rt., loco Nr. 0 u. 1 11½—11 Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8¾—8½ Rt., Nr. 0 u. 1 8—7¾ Rt., pr. December 8 Rt. 1½—2 Sgr. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 8 Rt. 3 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Rt. 5½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23⅞ Rt., pr. December 23½ Rt. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 23½—⅜—½ Rt. bez., pr. April-Mai 24½—⅝ Rt. bz., pr. Mai-Juni 24½—⅝ Rt. bz., pr. September-October 24⅞—⅞ Rt. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Rt. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 15 Rt., pr. December 14⅞—⅞—⅞ Rt. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 14⅞—⅞ Rt. bz., pr. Februar-März 14⅞ Rt. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 Rt. 20 Sgr. bz., mit Faß pr. December 18 Rt. 22—19—20 Sgr. bz., pr. December-Januar 18 Rt. 14—12—13 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Rt. 23—21—22 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Rt. 23—24 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 19 Rt. 3—2 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. Dezember 1872. Wind: NNO.

Angekommen: Bruß, Agnes, Grangemouth; Kräft, Elisabeth, Hull; beide mit Kohlen. — Wessersdorff, Fiaz v. Mathias, Cette, Salz.

Den 6. Dezember. Wind: SSO.

Gesegelt: Schirlau, Erndte (SD.), Stettin, Getreide und Güter. — Wright, Robert Anderson, Montrose, Getreide.

Ankommend: 2 Briggs, 1 Galleot.

Thorn, 5. Decbr. — Wasserstand: 3 Fuß.

Wind: NW. — Wetter: regnigt.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	333,85	+ 1,2	N., sehr heftig, Schnee.
6	8	336,89	— 0,3	SzO., flau, wolkig, klar.
	12	336,51	+ 0,9	SzW., dito.

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Albert Behrends** auf Seemen, zeige ich hierdurch ergebenst an.
Berlin im December 1872.
Emma Reinhardt.

Helene Reinhardt,
Albert Behrends,
Verlobte.
Seemen, im December 1872.

Die Verlobung meiner Tochter **Minna** mit dem Kaufmann Herrn **Adolf Preuß** beehre ich mich, statt jeder besonderen Anzeige, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Saalfeld, 3. December 1872.
S. Hammerstein, Wwe.

Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Hammerstein.
Adolf Preuß.

Am Mittwoch, den 4. d. Mts., Abends 5½ Uhr, entschlief sanft, nach längerem Leiden, mein innigst geliebter Mann, Sohn und Bruder, der Hofbesitzer

Anton Mirau

aus Schönwarling.
Diese traurige Nachricht widmen wir allen Bekannten und Freunden.
Die Hinterbliebenen.

Ich habe mich in Sturtz niedergelassen.
Dr. F. Schmidt,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Cotillon=Orden

in reicher Auswahl empfiehlt die Papierhandlung von
L. Berghold.
So eben erschien und durch mich allein zu beziehen:
Neueste
Cotillon=Tour
für 40 Paare u. darunter. Preis 2 Sgr.
L. Berghold,
No. 4. Heiligegeistgasse No. 4.
Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Hausthor No. 1.

Empfehle mein vollständig assortirtes Lager von eichenen und fichtenen Särgen zu den billigsten Preisen. Garnirungen jeder Art werden aufs billigste ausgeführt.
H. A. Lietsch,
Tischlermeister.

Zu Weihnachtsgeschenken passend, empfehle ich Parfümerien, Hosenträger, Schlipse, Bürsten, Kämme 2c. in großer Auswahl.
Hochachtungsvoll
Th. Böck,
Hundegasse No 13.

Große gelesene Mandeln
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Ia. Petroleum in Fässern habe ich billig abzugeben.
Eugen Groth,
Fischmarkt No. 41.

Paraffinlichte, 6 u. 8 Stück im Pack, empfehle pro Pack a 5 Sgr.
Eugen Groth.

Große gelesene Mandeln, feinsten Puderzucker empfiehlt
Carl Voigt. Fischmarkt 38.

Magdeburger Sauerkohl
empfing und empfiehlt
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Süßes Pflaumen=Muß pro Pfd. 3 Sgr. empfiehlt
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Neue
große gelesene Mandeln und Puderzucker empf.
R. Schwabe,
Langenmarkt, im grünen Thor.

Frische Perig. Trüffeln, Hasel- und Birkhühner, Böhm. Fasanen, Lebende Hummern, Holst. Austern 2c.
empfing wiederum
R. Denzer.

W. Jantzen

empfiehlt für die Weihnachts-Saison sein auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager von

Seiden-, Halbseiden-, Wollen- und klaren Stoffen.

Moiré antiques,	Irish Poplins,	Velours,	Tülles brodés,
Moiré francais,	Popelines Roubaix,	Croisés,	Grenadines,
Veloutines,	Pondicherys,	Diagonals,	Gazes,
Grosfailles,	Brochés,	Ripse,	Tarlatanes,
Ripse,	Challys,	Poplins,	Canavas,

Mäntel, Costüme, Robes de Chambre, Shawls.

Weihnachts-Ausverkauf.

Brüsseler Teppiche und Velours-Teppiche,
Mull-Gardinen und Englische Tüll-Gardinen,
Tuch-Tischdecken und Gobelindecken,
gewirkte französische Long-Châles,
Hymalaya-Shawls und Augora-Tücher.

Mode-Stoffe und Seiden-Stoffe:

Irish-Seiden-Popline,	couleurten Lyoner Moiré-antique,
Velours-laine-Pompadour,	couleurte Lyoner Epinglé-Roben,
Mexique-laine à fleurs,	couleurte Veloutine-Roben,
Double-Rips-Velours,	Lyoner Faillestoffe,
Schwarzer Seiden-Alpacca,	schwarze Seiden-Velours,
Indian-checked-Roben,	schwarze Seiden-Cachemires,
Rein wollene Popline-Roben à Thlr. 4,	Satin-Croisé-Roben à Thlr. 12,
Halbwollene Roben à Thlr. 1½ und 2,	Seiden-Rips-Roben à Thlr. 12.

Adolph Lotzin,

Manufaktur- und Seidenwaaren-Handlung
Langgasse 76.

Frische große Lambertsnüsse in ganzen Ballen und ausgewogen empfiehlt billigst
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Frischen Caviar, ausgezeichnet schön, empfiehlt A. Fast, Langenm. 34.

Rinderpökelfleisch wird à 4 Sgr. p. Pfd., Schweinepökelfleisch à 5½ Sgr. pro Pfund versteuert, Schmalz, beste Qualität, à 7½ Sgr. pro Pfd. versteuert verkauft in der Fleisch-Pökelungsanstalt
Weidengasse No. 20.

Kaiser=Balsam.

Wirklich kräftiges Heilmittel von
J. Zimmermann, Berlin.
Verreibg. A. gegen Gicht, Rheumatismus, Contusionen, rheumatische Anschwellung, Zahn- und Kopfschmerz.
B. Präservativ gegen Cholera, Ruhr, Unterleibsentzündung, Darmcatharr,
C. Für Kinder gegen Diarrhoe (Leibschmerz), versetzte Blähungen, Scropheln.
Jede der Verreibg. in 1/1 Fl. 1 Thlr., pro 1/2 Fl. 20 Sgr. — Invaliden — 20 und 15 Sgr. Recept aus den hinterlassenen Papieren eines berühmten Arztes.
Testate über wahrhafte Heilkraft des Balsams sind zum Theil in der Brochüre aufgenommen und zu Jedermanns Einsicht, sowie auf Wunsch zum Empfange den Niederlagen beigegeben. Alleiniger Versandt durch den General-Depositair **E. Kulcke,** Stettin, Roßmarkt 7. Niederlagen sind errichtet und der Balsam stets echt zu haben bei:
Herrn Kaufmann **R. Schwabe** zu Danzig, grüne Thor, Herrn Buchdruckereibesitzer **A. M. Dammereau** zu Marienburg, Herrn Kaufmann **Adolph Kellner** zu Elbing, Herrn **C. W. Meye,** Dirschau.

Als Gesanglehrerin empfiehlt sich
Louise Juchanowitz,
Holzmarkt 22, 1 Tr. h.
Sprechst.: Vorm. zwischen 11 u. 1 Uhr.

Ein Comtoir ist Hundegasse 91 zu vermiethen.

Im Saale des Gewerbehauses.
Sonnabend, den 7. Dezember 1872, Abends 7 Uhr:
Concert
von
Jules de Swert,
k. k. Concertmeister und Cello-Virtuos und dem Pianisten
Rafael Joseffy.

Programm. Sonate A-dur f. Cello u. Piano — Beethoven, Andante und Allegro f. Cello — Molique, Chromatische Fantasie — Bach, Air — Händel, Vivacissimo — Scarlatti, Arie für Cello — Bach, All' Ongarese — Schubert, Warum, Traumeswirren — Schumann, Berceuse — Chopin, Campanella — Lißt.
Numerirte Sitzplätze à 1 Thlr., nichtnummerirte à 20 Sgr., sind in der Buch-, Kunst- u. Musikhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben.

Am 1. Dezember begann bei mir
der Ausverkauf
fertiger Hüte, Hauben, Coiffuren,
Capotten
in einfachen und sehr eleganten Façons.
Ungarnirte runde Sammet-Hüte für Damen und Kinder.
Knabenhüte in grau und braun.

Ferner empfehle mein Lager Weißstickereien,
als Kragen und Aermel, Stulpen, Chemisetts,
Morgenhauben, garnirt und ungarnirt,
Schleier in ganz neuen Façons.
Ganz neue Auswahl
fertiger Schärpen, Schärpenbänder, Schleifen-Garnituren.

Caecilie Wahlberg,

8. Wollwebergasse 8.

Tüll zu Tunica's in großer Auswahl
werden auch auf Wunsch nach den neuesten Mode-Journalen angefertigt.

Eine Partie Blousen
in Mull, gelb und weißem Piqué, empfehle, um damit zu räumen, von 35 Sgr. an.
Das Neueste in Haarspangen, Broches und Boutons.

Meinen
Weihnachts-Ausverkauf
in
Kleider- und Unterrock-Stoffen, Schürzen- und Rockmoiree,
Schürzenzeugen, ganz echt, zu 5, 5½, 6 und 7 Sgr.
Hemden, Shawls, Camisols, Ueberbindetüchern,
Strickjacken und Unterbeinkleidern,
Flanellen, Boyen, Parchenden und Wiener Court,
Taschentüchern ½ Dtz. von 12, große von 20 Sgr. an,
Tischdecken, Stulpen, Kragen, Manschetten, Cravatten,
empfehle einer geneigten Beachtung
zu bedeutend herabgesetzten enorm billigen Preisen.
Adalbert Karau,
Annahme für die Färberei und chemische Wäsche von D. Counde in Berlin,
35. Löwen-Schloß. Langgasse 35.

Filzschuhe (mit und ohne Ledersohlen), Filzstiefel, Filzgaloschen, Filzeinziehpantoffeln, Filzsohlen in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen empfiehlt
Theodor Specht Wwe.,
63. Breitgasse. Breitgasse 63.
Hut- und Filzwaaren-Fabrik.
Filzschabracken verkaufe sehr billig.

Hotel=Verkauf.

Ein Hotel **1. Ranges** mit completer Einrichtung, **jährlicher Umsatz 40,000 Thaler, ist sehr billig** bei 20,000 Thlr. zu verkaufen durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No 34.

Zwei starke gute Arbeitspferde, welche Dienstag, den 10. d. M. im „Gasthofe zur Hoffnung", Krebsmarkt, eintreffen, sind zu verkaufen. Näheres bei Herrn A. Rohleder daselbst.

Gute rothe u. weiße Eßkartoffeln, circa 700 Schffl. sind in Gr. Katz zu verkaufen.

Ein Violoncello
ist zu verkaufen Hundegasse 13. parterre.

Bestellungen
auf Lohndreschen mit meinen engl. Locomobilen nehme entgegen Danzig, Altst. Graben No. 110.
Müller.

Ein junger Mann (27 Jahre, Wittwer), cautionsfähig, der 4 Jahre in einem hiesigen Colonial-Waaren-En-gros-Geschäft als Lagerdiener fung. h., w. i. Verj. h. e. ähnl. St. Adr. u. 9685 in d. Exp. d. Ztg.

Für meine Eisengießerei
und Maschinenfabrik suche ich, wenn möglich zum sofortigen Eintritt, einen tüchtigen erfahrenen Werkführer. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Carl Wilke
in Stolp, Pomm.

Zu einem sehr rentablen Geschäfte wird ein Theilnehmer mit 1000 Thlr. Capital gesucht. Adressen unter 9609 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein älterhafter Herr, der seine eigenen Möbeln hat, sucht bei einer anständigen Familie ein freundliches Zimmer mit Bedienung. Adr. unter **G. W.** werden in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Pfefferstadt 45 ist die herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 2 Etagen von vier Zimmern mit Cabinetten, Küche nebst Zubehör und Wasserleitung, sofort zu vermiethen und zu beziehen Näheres Pfefferstadt 46.

Ein Ladenlokal,
gelegen in der Langgasse, Wollwebergasse oder Scharrmachergasse wird für ein Putz- und Weißwaaren-Geschäft vom 1. April zu miethen gesucht. Gef. Offerten beliebe man unter No. 9504 in der Exp. dieser Zeitung einzureich.

Sonnabend, den 7. Dezember 1872:
Sitzung.
Der Vorstand.

Ed. Stobbe's Restauration.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.
Vorzügliches Bier vom Faß.

Adl. Rauden bei Pelplin.
Sonnabend, 7. December 1872, Concert des Musik-Director
Leonhard Mueller und Frau
im Saale des Herrn **Bonus.** Anfang 7 Uhr. Entree 10 Sgr.

Stadt-Theater zu Danzig.
Sonnabend, 7. Dezbr. (Abonnem. susp.) Drittes vereintes Gastspiel des königl. Hofschauspielers Herrn Sonntag und der kgl. Hofschauspielerin Fräul. Ellmenreich vom Hoftheater zu Hannover. **Die Memoiren des Teufels.** Lustspiel in 3 Abtheilungen. **Guten Abend.** Lustspiel in 1 Act.
Sonntag, den 8. Dez. (3. Abonn. No. 14.) Zum zweiten Male. **Die Banditen.**

Zu meiner am Dienstag, den 10. Dezbr., stattfindenden Benefiz-Vorstellung:
„Gustav",
oder:
„Der Maskenball".
Große Oper in 5 Acten von Auber, lade ich hiemit ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst ein.
Jos. Niering.

Selonke's Theater.
Sonnabend 7. December, Abends 7½ Uhr **öffentliche Fest-Vorstellung,** veranstaltet vom Allg. Bildungs-Verein zum Besten des Fonds für ein eigenes Vereinshaus. — U. A.: Vergangenheit und Gegenwart, allegorische Tableaux mit verbindendem melodramatischen Prolog und Gesangsbegleitung, turnerische Gruppirungen, Quartettgesänge der Liedertafel, — Gastspiel des Frl. **Bellanger** — Aufführung zweier Lustspiele. Entree 5 Sgr., Tagesbillets 3 Stück 10 Sgr., Logen 7½, Fremdenloge 10 Sgr. — 2. Rang-Logen à 1 Thlr. 10 Sgr. sind noch zu haben beim Vorsitzenden Herrn **A. Klein,** Breitgasse 53.

Zum Benefiz
für die Ueberschwemmten
der Ostseeküste
Billard-Vorstellung
durch Herrn **Déstré:** Freitag, den 6., und Sonnabend, den 7. Decbr., präcise 8 Uhr, im **Café Biber,** Theatergasse.

Für die Ueberschwemmten der pommerschen Küste sind eingegangen: Von (W. Peters 1 Thlr.) C. F. Schönjahn 5 Thlr., S—S. 5 Thlr., H. Harder 5 Thlr., aus Gr. Karnitten 6 Thlr., Dr. Wallerstein 2 Thlr., H. W. Focking 5 Thlr. Zusammen 455 Thlr. Fernere Gaben nimmt die Expedition d. Ztg. entgegen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7639 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 6. December 1872.

Berliner Fondsbörse vom 5. Decbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	—
Consolidirte Anl.	4½	102¾
Freiwillige Anl.	4½	101
Pr. Staats-Anl.	4½	101¾
do. do.	4	94
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124⅞
Danzig.Stadt-Ob.	5	102⅞
Königsberger do.	5	102⅞
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	90¾
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	91⅛
do. do.	4½	100⅛
Posensche neue do.	4	89¾
Westpreuß.Pfdbr	3½	80¼
do. do.	4	90
do. do.	4½	98⅞
do. do.	5	104¼
do. neue	4	90
do. do.	4½	98⅞
Pomm. Rentenbr.	4	95⅞
Posensche do.	4	92⅝
Preußische do.	4	94
Bad.Präm.-Anl.	4	109⅛
Bayer. Präm.-A.	4	112
Braunsch. 20rtOb.	—	23

Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	94
Hambg. 50 rtl.Loose	3	49
Lübecker Präm.-An.	3½	51
Oldenburg. Loose	3	37½
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100⅞
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103
do. do.	4½	96
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	4	93½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104½
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	92¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61⅛
do. Silb.-Rente	4½	64⅞
do.Cred.-L.v.1858	—	120
do. Loose v.1860	5	95⅜
do. Loose v.1864	—	89¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	77
Ungarische Loose	—	63⅛
Ruff.-Egl. Anl.1822	5	93¼
do. do. Anl.1859	3	64
do. do. Anl.1862	5	92⅛
do. do. von 1870	5	93⅛
do. do. von 1871	5	91⅛
do. do. von 1872	5	90⅜
do. Stiegl.5.Anl.	5	76¼
Russ.Stiegl.6.Anl.	5	90⅞
do. Präm.-A.1864	5	129½
do. do. v.1866	5	127¼
do. Bod.Cred.Pfd.	5	91¼
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	75⅛
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102½
do.Pfd.3.Em.S-R	4	76¼
do. do. do. do.	5	76
do. Liquidat.-Br.	4	64¾
Amerik. Anl. p.1882	6	96¾
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98⅛
do. 5% Anl.	5	95⅝
Italienische Rente	5	65⅜
do. Tabaks-Act.	6	720
do. Tabaks-Obl.	6	93
Französische Rente	5	82⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82⅝
Rumänische Anleihe	8	98
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼
Schwed.10 rtl.Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51½
Türk. 6% Anleihe	6	63⅛
Türk. Eisenb.-Loose	3	Brl.

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	45	⅜
Altona-Kiel	4	118⅞	7
Bergisch-Märk.	4	135⅛	7½
Berlin-Anhalt	4	224	18½
Berlin-Görlitz	4	107⅞	0
do. St.-Pr.	5	105	5
Berlin-Hamburg	4	238½	10¾
Berlin. Nordbahn	5	70	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	157½	14
Berlin-Stettin	4	186	11⅝
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	117⅞	9½
Köln-Minden	4	173¼	11⅕
do. Lit. B.	5	112¼	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	48	5
do. St.-Pr.	6	88	6
Halle-Sorau-Gub.	4	63⅞	4
do. St.-Pr.	5	82⅜	5
Hannov.-Altenbek	5	78	5
do. St. Pr.	5	89⅞	5
Märkisch-Posen	4	54½	0
do. St.-Pr.	5	79⅞	0
Magdeb.-Halberst.	4	135	8½
do. St.-Pr.	3½	82¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	276	16
† do. Lit. B.	4	99⅞	4
Münst.Ensch.St.P.	5	75½	5
Niederschl. Zweigb.	4	111	5
Nordhausen-Erfurt	4	79¼	4
do. St.-Pr.	5	67⅛	0
Oberlausitzer	5	91⅜	5
Oberschl. A. u. C.	3½	227⅞	13⅜
do. Lit. B.	3½	206⅛	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	42¼	0
do. St.-Pr.	5	67	0
Pomm.Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	132½	3
do. St.-Pr.	5	129½	5
Rheinische	4	173	10
Rhein-Nahe	4	44½	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	153½	10½
Tilsit-Insterburg	5	68	0
Amsterd.-Rotterd.	4	103½	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53½	3
†Böhm.Westb.	5	110	8¼
Brest-Grajewo	5	37	5
Brest-Kiew	5	73¾	5
†Elisab.-Westb.	5	115	8¼
†Galiz. Carl-L.B.	5	106⅞	8⅛
Gotthardbahn	6	103⅜	6
†Kaschau-Oderbg.	5	87⅛	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	79⅜	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	199	11¾
Lüttich-Limburg	4	30⅜	0
Mainz-Ludwigsh.	4	182⅛	11
Oester.-Franz. St.	5	209¼	12
† do. Nordwestb.	5	133⅛	5
do. B. junge	5	112½	5
†Reichenb. Pardb.	4½	79¼	4½
Rumänische Bahn	5	44	5⅜
†Russis. Staatsb.	5	93⅞	5⅕
Südösterr. Lomb.	4	122⅞	4
Schweiz.Unionb.	4	27	0
do. Westb.	4	49⅜	2
Turnau-Kr.-Prag	5	105	9
Warschau-Wien	5	89½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅛
†Kaschau-Oderbg.	5	85⅛
†Kronpr.Rud.-B.	5	85⅞
Lundb.-Grußbach	5	82
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	290
†Südöst.-B. Lomb.	3	251½
† do. 5% Oblig.	5	85¾
†Oester.Nordwestb.	5	91⅛
do. do. B. Elbethal	5	84⅜
†Ungar.Nordostb.	5	78¼
†Ungar. Ostbahn	5	69⅛
Brest-Grajewo	5	70⅛
†Charko.-Azow rtl.	5	93⅛
†Kursk-Charkow	5	93⅛
†Kursk-Kiew	5	94⅜
†Mosco-Rjäsan	5	97⅞
†Mosco-Smolensk	5	93⅛
Rybinsk-Bologoye	5	81⅜
†Rjäsan-Kozlow	5	95¼
†Warschau-Teresp.	5	91⅛

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	130	15
Berl. Bankverein	5	167	16
Berl. Cassen-Ver.	5	300	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	125¾	—
Berl. Handels-G.	4	161	12½
Berl. Wechslerbk.	4	64	12½
B.Prd.u.Hand.B.	4	81	—
Bresl. Discontob.	4	139¾	13
Bresl. Wechslerbk.	4	147	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	120½	—
Danzig. Bankver.	4	98½	—
DanzigerPrivatb.	4	—	7
Darmst. Bank	4	221⅞	15
DeutscheGenoss.B.	4	152	10⅜
Deutsche Bank	4	114½	8
Deutsche Unionbk.	4	115¼	11⅛
Disc.-Command.	4	344½	24
Gew.-Bk. Schuster	4	148	10⅜
Inter.Handelsges.	4	112	
Königsb. Ver.-B.	4	109	11
Meining. Creditb.	4	164¾	12
NorddeutscheBank	4	190	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	208	17½
Pom.Rittersch.-B.	4	114	6½
Preußische Bank	4½	229¾	12 1/10
do. Bodencr.-B.	4	270	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	133⅜	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	154	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	183½	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	186	12½
Schles.Bankverein	4	175	12
Stett.Vereinsbank	4	102⅜	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	197	15
BauvereinPassage	6	132½	6
Berl.Centralstraße	5	103½	5
Berl. Pferdebahn	5	270	14½
Nordd.Pap.-Fabr	5	98	8½
Westend-C.-Anth.	5	204	16
Baltischer Lloyd	5	87	10
Elbing.Eisenb.-F.	5	107	9
Königsbg. Vulkan	5	110	10

Wechsel-Cours v. 5. Dec

Amsterdam	10 Tg.	5	140⅞
do.	2 Mon	5	139½
Hamburg	kurz	4½	148⅛
do.	2 Mon	4½	147½
London	3 Mon	6	6 21⅛
Paris	10 Tg.	5	79 7/12
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5	80
do.	2 Mon	5	79½
Wien	8 Tag.	6	92⅜
Petersburg	3 Wch.	6½	91⅞
do.	3 Mon	6½	89⅞
Warschau	8 Tag.	6	82¼
Bremen	8 Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	110⅛
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 23
Napoleonsd'or	5. 11⅛
Imperials	5. 16½
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	92½
Russische Banknoten.	82 8/10

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Guil de Baeremaecker** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 29. December cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 14. Januar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- u. Kreis-Gerichtsrath **Jorck** im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 2. März 1873 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 18. März 1873,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen, Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte J.-R. Breitenbach, R.-A. Goldstandt, Martiny und J.-R. Schoenau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 2. December 1872.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9660)

Nothwendige Subhastation.

Das der Frau Gutsbesitzer **Marie Schulz**, geb. **Pillath**, zu Berlin gehörige, in Kaisershütte belegene, im Hypothekenbuche von Kaisershütte sub No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 17. Februar 1873,
Vormittags 10 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 18. Februar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 155 Hectare 11 Are 10 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 63,24 Rℓ.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 36 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 22. November 1872.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Genossenschafts-Register werden von uns im Jahre 1873 in den Preußischen Staatsanzeiger und in der **Danziger Zeitung** bekannt gemacht werden. Die auf die Führung dieses Registers Bezug habenden Geschäfte werden während des genannten Jahres von dem Herrn Kreisrichter von Wrese unter Mitwirkung des Herrn Kreisgerichts-Secretair Schapke bearbeitet werden.

Strasburg Westpr., 2. Decbr. 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **A. Sturmann** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 20. December cr.,
Vormittag 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 6 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen. (9073)

Thorn, den 26. Sept. 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Plehn.

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Gastwirths und Hakenbüdners **Heinrich Braun** zu Lupushorst der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen bisher streitig geblieben, oder noch nicht geprüft sind, ein Termin auf

den 13. December 1872,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Tiegenhof, den 3. Dec. 1972.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.
Dihrberg.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des **Reinhard Sommerfeldt** in Unislaw ist durch Vertheilung beendet.

Culm, 29. November 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Veröffentlichung der im Artikel 13 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs und § 4 des Gesetzes vom 27. März 1867 vorgeschriebenen Bekanntmachungen sind für den diesseitigen Bezirk pro 1872/73

a) der Deutsche Reichsanzeiger,
b) die **Danziger Zeitung**

bestimmt. Mit Bearbeitung der auf die Führung der Handelsregister und Führung der Genossenschaftsregister sich beziehenden Geschäfte sind für das Geschäftsjahr 1872/73 als Richter, der Kreisgerichtsrath **Nernst**, als Secretair, der Kreisgerichts-Secretair **Schenk** beauftragt.

Graudenz, den 2. December 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9659)

Submission auf Kiefernholz-Pfähle.

Für die Quaibauten der Stadt Altona werden Kiefernholz-Pfähle von ca. 24 Cm. Stärke und 10 M. Länge gesucht. Die Lieferung, welche ca. 1500 Cubikmeter umfaßt, soll in Submission vergeben werden.

Die näheren Bedingungen können vom **Altonaer Quai-Bau-Bureau in Ottensen-Neumühlen** bezogen werden.

Offerten sind daselbst spätestens zum 15. Decbr. d. J. einzureichen.

Die Altonaer Quai-Bau-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf den später stattfindenden Holztermienen für die hiesige Forst wird das Holz 5 % unter der, für die Königl. Forst Bülowsheide ausgebotenen Taxe, verkauft werden.

Rinkowken, 3. December 1872.

Die Forst-Verwaltung.

Zu dem auf den 10. Dec. cr., Vormittags 10 Uhr, im Heyder'schen Gasthause zu Schwekatowo anstehenden Holzverkaufstermine kommen ca. 700 bis 800 Kiefern Bau- und Schneidehölzer, verschiedener, namentlich auch stärkerer Dimensionen, aus den Beläufen Rudno, Suchau und Seebruch zum Ausgebot. Entfernung der Hölzer von der Brahe ca. 1 Meile.

Grünfelde b. Schwekatowo, 4. Dec. 1872.

Der Oberförster.
gez. Neumann.

Kleinere

Oeldruckbilder,

Genrebilder — Landschaften — Seebilder — Damen- und Kinderköpfe — Thierbilder zum Preise von 7½, 10 und 15 Sgr empfiehlt als **reizende Albumblätter** zu kleineren Festgeschenken

E. Doubberck,
Buch- und Kunsthandlung,
Langenmarkt No. 1.

Als ein sehr hübsches Weihnachtsgeschenk für Damen empfiehlt der Unterzeichnete

Bazar-Almanach,

für Mode u. Handarbeit,

Belehrung und Unterhaltung. Erster Jahrgang, mit 110 Illustrationen. Preis 15 Sgr

L. G. Homann,
Jopengasse 19,
Buchhandlung in Danzig.

Zu

Weihnachten!

Jugendschriften, Bilderbücher und Spiele.
Classiker in allen Ausgaben, in eleganten und dauerhaften Einbänden.
Gebetbücher, Bibeln, Gesangbücher.
Atlanten, Karten u. Globen
sind vorräthig in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Th. Anhuth,
Langenmarkt 10.

Ansichtssendungen (auch nach auswärts) werden auf Wunsch bereitwilligst ausgeführt.

---

147. Preuß. Lotterie.

Antheil-Loose 1. Classe.
1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128,
4 Rℓ, 2 Rℓ, 1 Rℓ, 15 Sgr, 7½ Sgr, 5 Sgr
verkauft und versendet gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme

Aug. Froese, Danzig,
Lotterie-Comt., Fraueng. 18, 1 T.

Weißes

Staßfurter Steinsalz

in Blöcken
empfiehlt den Herren Landwirthen

Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Hilfe bei Entkräftung und Nervenschwäche.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. Johann Hoff in Berlin.
Pension Picaud, Genf, 4. Mai 1872. Meine Frau leidet seit einiger Zeit an Entkräftung und Nervenschwäche. Sie hat nun kürzlich Ihr Malzextrakt angewandt, und findet, daß ihr dasselbe **äußerst wohl thut.** (Bestellung). Graf **v. Wismes.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Neue Feuer-Anzünder,

unentbehrlich für jede Haushaltung, 1 Groß, 144 Stück, 10 Sgr, ½ Groß, 72 Stück, 6 Sgr. Dieselben werden wie Kienspahn **zum Feuer**anmachen gebraucht, sind aber, bei ganz ungefährlicher Handhabung, so bedeutend in Brenndauer und starker Flamme, daß sie Torf, Kohlen, ohne Zuthat von Holz und selbst nasses Holz ꝛc. sofort in Brand setzen.

Alleiniger Verkauf für Ost- und Westpreußen bei

Otto Hommel,
Comtoir: Hundegasse 53.

Getreide-Preßhefe

haltbar und äußerst kräftig, versendet jedes Quantum die Getreide-Brennerei und Preßhefefabrik von

Wilh. Conrad,
Grünhof, Stettin.



Ein neuer in Berlin gebauter leichter Victoriawagen, ein halbverdeckter eleganter Wagen auf freien Achsen, sowie mehrere gebrauchte Halb-Jagdwagen stehen Vorstädtischen Graben 29 zu verkaufen bei

O. T. Kapitzki.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Milchsecretion „keine" Raceeigenschaft.

Quellenstudie
im
Interesse der Milchviehzucht

von
Dr. Paul Otto Joseph Menzel.
gr. 8°. elegant broschirt. Preis 3 Thlr.

Bei Einsendung des Betrags durch Postanweisung erfolgt frankirte Zusendung.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Wollene und halbwollene Kleiderstoffe

in grosser Auswahl empfehlen zu bedeutend ermässigten Preisen

S. Hirschwald & Co.

Außerordentliche Preisherabsetzung

der besten, neuesten und vorzügl. Werke, welche sich

zu Festgeschenken eignen,

wie Prachtkupferwerke, Classiker, Belletristik, Romanliteratur u. s. w. u. s. w., welche nur

zu nie dagewesenen Spottpreisen durch die Buchhandlung von

A. Henschel & Co. in Hamburg

zu beziehen sind.

Neueste Volks- und Geschichts-Bibliothek zur Unterhaltung und Belehrung, das Nützlichste und Wissenswürdigste aus der Geschichte, Götterlehre, Dichtkunst, Literatur, Musik, unter andern Anekdoten, Complimentirbuch, Fremdwörterbuch ꝛc., 20 Bde., elegant ausgestattet, statt 3 Rℓ 15 Sgr nur 35 Sgr — 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, 2) **Göthe's** Werke, 3) **Lessing's** Werke, alle drei in Prachteinbänden zusammen nur 4 Rℓ — **Bulwer's** Romane, schönste deutsche Ausgabe, beste Uebersetzung, 31 Theile, statt 6 Rℓ nur 2 Rℓ — **Freya,** Prachtkupferw., mit Hunderten von Stahlstichen, colorirten Kupfern und Holzschnitten, nebst Text der besten Schriftsteller, in einem Prachtband, nur 35 Sgr — 1) **Kaltschmidt's** Fremdwörterbuch, neueste Aufl. 1872, über 20,000 Worte enthaltend, 2) **Vollst. Handbuch** für Kaufleute, die ganze Handelswissenschaft enthaltend, wie Buchführung, Correspondenz, Geld-, Wechsel- und Werthpapierhandel ꝛc., nebst einem vollständigen Wörterbuch eleg. gebdn., beide zusammen nur 1 Rℓ — **Dr. Joh. Müller,** Die Alterthümer des ostindischen Reiches, mit prachtvoll ausgeführten colorirten Kupfern, nebst Text, in einem Prachtband, statt 4 Rℓ 15 Sgr nur 1 Rℓ 28 Sgr — 1) **Körner's** sämmtliche Werke, neueste Ausgabe, 2 Bde., sehr elegant gebdn., 2) Wanderungen unter den Indianern Nordamerika's, höchst interessant für Jung und Alt, mit prachtvoll colorirten Kupfern und vielen Holzschnitten, gebdn., beide Werke zus. nur 40 Sgr — **Zschokke's** sämmtliche Novellen und Dichtungen, neueste Ausgabe, 12 starke Bände, nur 4 Rℓ 12 Sgr — **Das Weib** in allen Lebens- und Krankheitsfällen, von der Kindheit bis zum höchsten Alter, in jeder Lebensweise dargestellt, höchst interessant, mit Abbildungen, versiegelt, 1 Rℓ — Neueste Romanpolitik, herausgegeben von den ersten u. besten Schriftstellern der Neuzeit, 10 starke Octavbände, die schönsten Romane enthaltend, nur 40 Sgr — **Patheon deutscher Dichter,** die schönsten und besten Gedichte der ersten Dichter, wie Göthe, Schiller, Lessing, Geibel, Uhland, Lenau ꝛc. enthaltend, in einem Prachtband mit Goldschnitt, (vorzügliches Damengeschenk) nur 35 Sgr — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, neueste deutsche Uebersetzung, 12 Bde., mit feinen englischen Stahlstichen in Prachteinbanden. 2) Das (goldene) **Buch der Welt,** die schönsten und besten Erzählungen enthaltend, mit sehr vielen Abbildungen, elegant ausgestattet, beide Werke zusammen nur 2 Rℓ 28 Sgr — **Casanova's** Memoiren, neueste und beste deutsche Ausgabe, 30 Theile, mit über 50 Kupfertafeln, nur 3 Rℓ 28 Sgr — **Die Wunder der Zeugung,** oder das Geschlechtsleben in seinem ganzen Umfange, nebst Beschreibung der Krankheiten und der hierbei betheiligten Organe, mit sehr vielen Illustrationen, über 700 Seiten stark, 1 Rℓ 12 Sgr — **Der Feierabend,** Roman- und Novellensammlung der ersten und besten Schriftsteller der Neuzeit, sechs starke Bände mit ca. 50 fein ausgeführten Stahlstichen und vielen Illustrationen, zusammen nur 1 Rℓ — **Göthe's** sämmtliche Werke, 40 Bde. in Prachteinbänden, nur 5 Rℓ 28 Sgr — **Heine's** sämmtliche Werke, 18 Bände, elegant ausgestattet, 8 Rℓ 24 Sgr — 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, 12 Bände in Prachteinbänden, 2) Illustrirte Familienbibliothek, die schönsten und besten Erzählungen enthaltend, 4 Bde. mit vielen Illustrationen, beide Werke zus. nur 2 Rℓ 28 Sgr — **Reuth,** Die Fortpflanzung des Menschen, abhängig von dem freien Willen beiderlei Geschlechter, mit vielen anatomischen Abbildung., 1 Rℓ 15 Sgr — 1) **Börne's** sämmtliche Werke, neueste Auflage, 12 Bände, 2) Sammlung von humoristischen Erzählungen und Anekdoten ꝛc., beide Werke zus. nur 2 Rℓ — **Byron's** complete Works in five Volumes, sehr elegante Ausgabe, mit feinen englischen Stahlstichen, statt 2 Rℓ 15 Sgr nur 35 Sgr — **Deutsche Kunst in Bild und Wort,** Prachtkupferwerk ersten Ranges mit prachtvoll ausgeführten Kupfern, nebst Text der ersten Schriftsteller der Neuzeit, in einem Prachteinband mit reicher Golddeckelverzierung und Goldschnitt, statt 5 Rℓ 15 Sgr nur 2 Rℓ 24 Sgr — 1) **Dr. Le Plat,** Das Geschlechtsleben in der Liebe und Ehe, 2) Gründlicher Rathgeber für das Leben und außer der Ehe, Belehrung über die Geschlechtsverhältnisse des Menschen, 3) Der Mensch von der Wiege bis zum Grabe, Erfahrungen der berühmtesten Aerzte in der Kunst, das Leben und die Gesundheit der Menschen zu erhalten und ihre Krankheiten zu heilen, alle drei Werke zusammen nur 1 Rℓ 15 Sgr — **Humoristisch-satyrisches Lexicon,** herausgegeben von den ersten und besten Humoristikern der Neuzeit, 36 Theile, Tausende von Anekdoten und humoristischen Erzählungen enthaltend, zus. nur 5 Rℓ 15 Sgr — 1) **Lessings** sämmtliche Werke, 11 Bände in Prachteinbänden, 2) **Sammlung** von höchst interessanten Erzählungen, beide Werke zusammen nur 3½ Rℓ — 1) **Tanzalbum für 1873,** die neuesten und beliebtesten Tänze für Pianoforte enthaltend, 2) **Schrader,** Tod und Leben, höchst spannender Roman, 2 Bände, beide zusammen nur 1 Rℓ 24 Sgr — **Sammlung von höchst interessanten und pikanten Photographien** 2 Rℓ.

14 verschiedene Jugendschriften und Bilderbücher

für das Alter von 2 bis 16 Jahren,
☞ zusammen für 2 Thaler! ☜

mit Hunderten prachtvoll colorirten Kupfern u. Abbildungen, unter Andern ein Band „Buch der Welt", eine vollständige Geschichte d. Krieges 1870—71, Indianer- u. Jagdabenteuer, wie Lederstrumpf-Erzählungen, ein gr. Märchenbuch, die besten und beliebtesten Märchen enthaltend, ferner die schönsten Bilderbücher für kleine Kinder, die schönsten Erzählungen, Reisebeschreibungen ꝛc. ꝛc., eine vollst. Jugendbibliothek der beliebtesten Jugendschriftsteller, wie Hoffmann, Nieritz, Kletke ꝛc., eine der besten Auswahl, deren Ladenpr. im Buchhandel 10 Thlr. ist,

☞ alle 14 Jugendschriften ☜
für den Spottpreis von 2 Thlr.

GRATIS erhält Jeder bei einem Auftrage von 5 Rℓ Romane oder Jugendschriften nach Wunsch, bei größeren Aufträgen Classiker Kupferwerke, Romane.

Avis. Ein geehrtes Bücher kaufendes Publikum, ersuchen wir, uns schon jetzt mit Ihren werthen Aufträgen zu dem bevorstehenden Feste zu beehren, damit Alles prompt und nach Aufgabe ausgeführt und Jeder unserer geehrten Auftraggeber zufrieden gestellt wird.

☞ **Nur neue complete und fehlerfreie Bücher werden geliefert.** Man wende sich nur direct an die Buchhandlung von

A. Henschel & Co.,

Hamburg,
18. Bleichenbrücke 18.

Die Bücher werden zoll- und steuerfrei gesandt.

Die Preußische

Boden-Credit-Actien-Bank

in Berlin

gewährt unkündbare hypothekarische Darlehne unter sehr liberalen Bedingungen **und zahlt die Valuta in baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Hypotheken-Capitalien,

mit und ohne Amortisation, werden begeben durch den General-Agenten

Wilh. Wehl, Danzig.

Hypotheken-Capitalien,

mit und ohne Amortisation, werden begeben durch den General-Agenten

C. Engels, Danzig,
Hundegasse No. 30.

Heiligegeistgasse No. 33. **Th. Hempel,** vorm. J. Rakau,

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** gut gebundene evangel. und katholische Gesangbücher, Tornister in Seehund, Plüsch und Leder, Brieftaschen, Notizbücher, Musikmappen, alle Sorten Federkasten, Papeteries, Albums, Chablonenk., feine Modellierbogen, Abziehbilder, Glanzpapier, Rauschgold, Gold- und Silberpap., Goldschaum, sämmtliche Schreibmaterialien, Tuschkasten, Pathenbriefe und Gratulationskarten in neuesten Mustern, Kalender für 1873.

Ferner empfehle ich den Herren Musikern und Dilettanten meine so eben erhaltene Sendung Italienischer Violin-, Viola-, Cello-, Baß- und Guitarre-Saiten.

Hochachtungsvoll

Th. Hempel, vorm. J. Rakau.

Oeldruckbilder und Kupferstiche

empfiehlt in großer Auswahl

E. Doubberck, Buch- u. Kunsthandlung,
Langenmarkt No. 1.

Die Ernst Stein'sche Musikalienhandlung,

Danzig, Vorstädt. Graben No. 30,

empfiehlt ihre reichhaltige Collection classischer und moderner Compositionen, wie bekannt zu noch nie gehabten billigen Preisen.

Außerdem ist zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste eine Partie zurückgesetzter und etwas vom Transport beschädigter Musikalien zu jedem nur annehmbaren Preise zum

Ausverkauf gestellt.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. Auf Wunsch werden sowohl hier wie auch auswärts eine beliebige Anzahl Exemplare zur Ansicht bereitwilligst gesandt. Musiklehrer erhalten Extra-Vergünstigungen.

---

2 alte Perkussionsdoppelflinten, 1 Büchsflinte und 1 Chassepotbüchse, sehr g. erh., billig z. verk. b.

A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher,
Breitgasse 115.

Ich beabsichtige mein Grundstück in Schmerblock aus freier Hand zu verkaufen und können Käufer sich bei mir melden. Es besteht aus einem Wohnhause, Stall u. Scheune mit 32 Morgen culmisch Land, auf Verlangen kann es auch mit 22 Morgen verkauft werden. (6879)

E. Arndt.

Sehr billig!!

Ein Grundstück bei Christburg, 4 Hufen c. gr., 25 Schffl. Weizen und 55 Schffl. Roggen Aussaat, ist für den Preis von 15,000 Rℓ schleunigst zu verkaufen. Auskunft ertheilt **F. Barwich,** Schrop p. Marienburg.

Mein in Czattkau im Danziger Werder, ½ Meile von Dirschau gelegenes Grundstück, mit guten Gebäuden, einer Kathe und 2 Hufen 14 Morgen culm., theils Acker, theils Wiesenland, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir einfinden. (9683)

C. Driedger.

Preiswerthe Güter, Mühlen, Geschäftshäuser Grundstücke jeder Art werden zum Ankauf gesucht und reellen Selbstkäufern nachgewiesen durch **Aug. Froese,** Frauengasse 18.

Schöne Nußkohlen

zur Rostfeuerung sind billig abzulassen. Näheres im Comtoir Hundegasse No. 62.

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, 27 Jahre alt, evangelisch, wünscht sich mit einer Dame zu verheirathen, deren Herzensgüte, Bildung, Aeußeres und Vermögensverhältnisse eine glückliche Ehe garantiren.

Damen im Alter von 19 bis 22 Jahren, welche geneigt sind in den Stand der Ehe zu treten, werden höflichst ersucht, ihre Offerten sub 9605 in der Exped. d. Ztg. abgeben zu wollen. Discretion Ehrensache.

Ein practischer und in allen Zweigen der Landwirthschaft tüchtig bewanderter verheiratheter Oeconom sucht sobald als möglich eine **Stelle als Administrator** auf einem größeren Gute der Provinz Preußen oder Pommern. Die besten Zeugnisse stehen demselben zur Seite. Gef. Offerten sub L. A. 776 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Berlin.

Ein erfahrener älterer Inspector, der bereits auf größern Gütern fungirt und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet vom 1. Januar ab Stellung in Celbau bei Putzig.

Ein gebildetes junges Mädchen,

womöglich Kindergärtnerin, wird zur Beaufsichtigung zweier Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren zum baldigen Antritt nach außerhalb gesucht. Adressen unter No. 9649 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein junger Mann

im Bankfache gründlich erfahren, bisher in einem der größeren Bank-Institute **Berlins** thätig, sucht gestützt auf gute Referenzen zum 1. Januar Stellung in einem Bank-Institut als Correspondent, Buchhalter oder Cassirer. Gef. Offerten unter 9545 in der Exped. d. Z.

Ein Mädchen anständiger Eltern wünscht auf einem Gute sogleich oder zum 1. Januar n. J. die Wirthschaft zu erlernen. Zur Zahlung von Lehrgeld bereit.

Gef. Offerten erbitte unter 9457 in der Exped. d. Zeitung.

Ein mit Buchführung und sonstigen Comtoir-Arbeiten vertrauter jung. Mann i. Getreide-, Holz-, Destillations-, Brauerei- u. Waaren Gesch. erfah., mit vorzügl. Zeugnissen, sucht Stellung in einem kaufmänn. Geschäfte. Gefällige Offerten erbittet H. Hertell Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Ein

tüchtiger Zieglermeister,

der die Drainröhrenfabrikation versteht, findet gute Stelle in **Kniewen-Zamosten** bei Neustadt.

Die erste Wirthschaftsbeamtenstelle in Artschau ist besetzt, welches allen den Herren Bewerbern hierdurch mitgetheilt wird.

Eine Dame, die als Repräsentantin fungirt und die besten Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit aufzuweisen hat, sucht zum 1. Januar ein Engagement. Gef. Offerten unter 9665 w. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein j. Mädchen, a. fein. Fam., sucht eine Stell. in ein. f. Geschäft, oder auch zur Stütze d. Hausfr. Am lieb. n. ausw. Auf Geh. w. wenig. als auf liebev. Beh. geseh. Adr. w. unter 9630 in der E. d. Z. erbeten.

Ein prakt. erfah. Landwirth, m. g. Zeugn., der verschiedene Wirthschaften selbstständig geführt, sucht zum 1. April 1873 Stellung. Adressen erbeten R. P. poste restante Dirschau. (9060)

Für eine Privat-Töchterschule wird eine

geprüfte Lehrerin

vom 1. Januar 1873 gesucht. Musik nicht erforderlich. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter 9539.

Gewerbe- od. a. Schüler w. von Neujahr Heiligegeistg. 81, 1 Tr. in Pension ges.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.